



# Der Weg

*Die Glaubensschule  
von Gottes Haus*



Was du unbedingt  
wissen musst

Streckenabschnitt 2





© Gottes Haus  
Sigrid und Martin Baron

Text: Philipp Schreiber  
Gesamtleitung: Martin Baron  
Lektorat: Klaudia Wagner  
Grafik: Isabelle Brasche · [www.macbelle.de](http://www.macbelle.de)  
Satz: Roland Senkel  
Fotos: [bigstockphoto.com](http://bigstockphoto.com), [verenahahnel.de](http://verenahahnel.de), privat

Sämtliche Bibelstellen sind, soweit nicht anders angegeben, der **Schlachter Bibel 2000**  
© Genfer Bibelgesellschaft entnommen worden.

Sofern angegeben wurde ebenfalls verwendet:

**(ELB)** Revidierten Elberfelder Bibel © 1985, 1991, 2006, SCM R. Brockhaus im  
SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

**(LU)** Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe,  
© 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

**(NeÜ)** Neue evangelistische Übersetzung, © 2020 Karl-Heinz Vanheiden,  
Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg 2010, Textstand 2020

**(NL)** Neues Leben. Die Bibel © 2002 und 2006 SCM,  
R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

**(NGÜ)** Neue Genfer Übersetzung – Neues Testament und Psalmen. Copyright © 2011,  
Genfer Bibelgesellschaft

**(HfA)** Hoffnung für alle, Copyright © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc.®,  
herausgegeben von Fontis, Basel.

Die Begriffe teufel, satan, feind, hölle, finsternis usw. werden in  
„Der Weg – Die Glaubensschule von Gottes Haus“ in dem von uns verfassten  
Text kleingeschrieben. In den zitierten Bibelversen ist der Text unverändert wie  
in der Originalversion wiedergegeben.

1. Auflage 2022  
ISBN 978-3-943033-42-7

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

[info@gottes-haus.de](mailto:info@gottes-haus.de)  
[www.gottes-haus.de](http://www.gottes-haus.de)

Name

Start für diese Etappen am

***Zeige ihnen den Weg,*** *den sie gehen,*  
*und das Werk, das sie tun sollen.*

2.Mose 18,20

# Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	6
<b>Etappe 3: Identität (Teil 1)</b>	9
Wegstück 1	11
Wegstück 2	18
Wegstück 3	22
Aufgaben Etappe 3	27
<b>Etappe 4: Identität (Teil 2)</b>	31
Aufgaben Etappe 4	45
<b>Etappe 5: Geistestaupe (Teil 1)</b>	49
Aufgaben Etappe 5	55
<b>Etappe 6: Geistestaupe (Teil 2)</b>	57
Aufgaben Etappe 6	66
<b>Etappe 7: Identität (Teil 3)</b>	70
Aufgaben Etappe 7	91
<b>Etappe 8: Abendmahl</b>	95
Aufgaben Etappe 8	111
Mein tägliches Glaubensbekenntnis	112
Persönliche Notizen	114

# Vorbemerkung

Das Wegstück unserer Glaubensschule von Gottes Haus, in das du mit dieser Etappe startest, trägt den Titel: „Was du unbedingt wissen musst“. Es geht hier also um Inhalte, die so wichtig sind, dass du sie für dein Leben wirklich ernst nehmen und immer weiter verinnerlichen solltest. Sie bilden die Basis, den Grundstein, auf dem du weiter aufbauen kannst. Wenn das Fundament nicht sauber gelegt worden ist, wird das Haus instabil und es kommt zu Problemen. Sei daher bitte gerade in den folgenden Etappen besonders aufmerksam und kehre immer wieder dahin zurück, um sie weiter zu verinnerlichen.

Nachdem du dich bekehrt hast (also zu Gott umgekehrt bist) und getauft wurdest, geht es nun darum, gründlich und sauber am Fundament des Glaubens zu arbeiten.

Der erste Stein dieses Fundaments, der sitzen muss, weil sonst alles andere schief wird, ist, dass du mit tiefer Überzeugung auf eine Frage antworten kannst, die aus drei kurzen Worten besteht. Diese Frage kommt erstmal recht unscheinbar daher, aber sie wird sehr herausfordernd für dich, wenn du in dieser Sache nicht fest im Glauben stehst, und daher solltest du dich intensiv damit beschäftigen, bis dieser Stein absolut sicher sitzt. Die Frage lautet: „**Wer bist du?**“

Du bist nicht davon überzeugt, dass dieser Impuls es wirklich in sich hat? Dann warte mal ab.

Wie du diese Frage beantwortest, wird über die Richtung deines ganzen Lebens bestimmen, denn wenn du zum Beispiel glaubst, du seist ein Bettler und absolut nicht wert, geliebt zu werden – wie wirst du dann handeln? Du wirst ständig wie ein sich unwürdig fühlender Bittsteller auftreten und dich entsprechend verhalten. Was wäre, wenn du im Gegensatz dazu glauben würdest, dass du von königlichem Blut bist und dir gewisse Dinge einfach zustehen, ohne dass du darum bitten musst? Wie würdest du dann auftreten? Das sähe sicherlich ganz anders aus, als wenn du glaubst, du seist ein Almosenempfänger.

Aber wer bist du wirklich? Wie lautet die richtige Antwort auf diese Frage, und was macht das mit deinem Denken und Handeln?

Lass uns das in den nächsten Etappen herausfinden!





## **Etappe 3**

# **Identität (Teil 1)**

### **Was glaubst du eigentlich, wer du bist?**

„Hey, du da! Was machst du da auf dem roten Teppich?! Du kannst hier nicht einfach entlanggehen, das ist der Eingang für Promis! Was glaubst du eigentlich, wer du bist?!“

„Was glaubst du eigentlich, wer du bist?“ – Hat dir einmal jemand diese Frage gestellt? Meistens ist es gar keine ernst gemeinte Frage, sondern eher ein Vorwurf, dass man sich Dinge herausnimmt, die einem nicht zustehen, zum Beispiel wenn sich ein einfacher Mitarbeiter aufführt wie der Chef, oder wenn jemand mit einem Billigflieger unterwegs ist und behandelt werden will wie in der First Class, oder eben, wenn ein einfacher Zuschauer auf dem roten Teppich herumläuft, über den eigentlich nur VIPs laufen dürfen.

„Was glaubst du eigentlich, wer du bist?“ – Wenn ich dir heute diese Frage stelle, tue ich das allerdings nicht in einem vorwurfsvollen Tonfall, sondern ich möchte wirklich mit dir darüber nachdenken. Als ernstgemeinte Frage ist sie sehr herausfordernd, aber auch wichtig, denn sie führt uns ganz schnell zu der Basis und dem Fundament, auf dem wir unser Leben aufgebaut haben.

Also: Was glaubst du eigentlich, wer du bist? An dieser Frage kann sich keiner von uns vorbeimogeln, und wenn du in einer späteren Etappe merken solltest, dass du hier immer noch unsicher bist, dann kehre zurück und stelle sicher, dass du dein Fundament stabilisierst und aufbaust, weil es dich durch die späteren Etappen tragen muss. Dies ist wirklich wichtig, also ignoriere es bitte auf keinen Fall!

## Wegstück 1: Eine neue Schöpfung / Die Gerechtigkeit Gottes in Person

Weißt du noch, warum die Taufe nicht nur Verlobungsfeier, sondern auch Beerdigung ist? Mache eine kurze Lesepause und versuche, diese Frage einmal mit zwei bis drei Sätzen zu beantworten, bevor du weiterliest.

In der vorangegangenen Etappe haben wir folgenden spannenden Satz von Paulus betrachtet:

***Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden!***

2. Korinther 5,17

Wenn du Jesus dein Leben vorbehaltlos übergeben hast, wenn du mit Ihm in der Taufe gestorben und zu einem neuen Leben auferstanden bist, dann ist dein altes Leben beim Untertauchen real begraben worden, und du bist eine neugeborene Schöpfung Gottes.

Ich wiederhole das so oft, weil es nicht reicht, diese tiefe Wahrheit als Information in deinem Denken abzuspeichern. Diese Wahrheit, dass du eine neugeborene Schöpfung Gottes bist, muss tief in deinem Herzen verankert sein. Aus diesem Grund wird es dir nichts bringen, wenn du schnell und ohne es zu verinnerlichen durch diese Etappen hetzt – du würdest dabei nur Kopfwissen ansammeln.

Es ist also wichtig, dass du diese und die folgenden Wahrheiten verinnerlichst. Du musst sie in dich aufnehmen, viel im Gebet darüber nachdenken, sie dir von Gott aufschlüsseln lassen und immer wieder laut proklamieren. Du kannst die jeweilige Wahrheit zum Beispiel auf eine Karte schreiben und an dein Bett legen; sprich sie dann abends als letztes vor dem Schlafen und morgens als erstes nach dem Aufwachen laut aus. Du kannst auch mit Jesus darüber sprechen. Schreibe sie auf Haftnotizen und klebe sie irgendwo hin, wo du sie oft siehst, und dann sprich sie laut aus.

Und dies ist die erste Wahrheit, die du laut ausrufen kannst:

**Ich bin neugeboren. Ich bin eine neugeborene  
Schöpfung Gottes. Das Alte ist vergangen, es ist alles  
neu geworden!**

Auch wenn du allein sein solltest – sprich diese Sätze mehrmals laut, betont und mit Überzeugung aus. Auf diese Weise gibst du dem Heiligen Geist etwas, womit Er arbeiten kann. Er, der Heilige Geist, ist dein Lehrer, und Er wird es in deinem Herzen verankern.

Nimm dir nun einen Moment Zeit für die Proklamation dieser Wahrheit, denn wie wir in einer späteren Etappe sehen werden, haben laut ausgesprochene Worte große Kraft, viel mehr als Worte, die du nur denkst. Sprich noch einmal laut:

**Ich bin neugeboren. Ich bin eine neugeborene  
Schöpfung Gottes. Das Alte ist vergangen, es ist alles  
neu geworden!**

Auch wenn du in der Vergangenheit ein eher stiller Typ gewesen sein magst – im geistlichen Bereich ist das laute und deutliche Aussprechen sehr wichtig. Unsere Worte haben schöpferische Kraft (zum Guten wie zum Schlechten), und in dieser Schule sollst du unter anderem lernen, Worte des Lebens über dir auszusprechen und dadurch wirksam zu machen.

Egal, wie lange du schon mit Jesus unterwegs sein magst – kehre immer wieder zurück zu den Grundwahrheiten deines Glaubens. Du wirst niemals einen Status erreichen, wo diese nicht mehr für dich relevant wären. Du brauchst diese Wahrheiten tief in deinem Herzen – gerade auch als langjähriger Nachfolger von Jesus.

Wenn ich dich jetzt also fragen würde: „Wer bist du?“ Dann könntest du mit tiefer Überzeugung und Zuversicht sagen: **„Ich bin eine neugeborene Schöpfung Gottes. Das Alte ist vergangen, es ist alles neu geworden!“**

Das ist wirklich etwas, was du wissen musst: **Mit der geistlichen Neugeburt haben wir eine neue Identität bekommen.** Identität hat mit unserem Sein zu tun. Dies hat sich seit dem Zeitpunkt unserer Umkehr bzw. Bekehrung komplett und grundlegend geändert.

Aber war das alles? Sind wir fertig und die Etappe ist beendet? Auf keinen Fall! Wir sind gerade erst am Anfang und haben uns gerade mal eine Wahrheit über deine neue Identität bewusst gemacht, doch es gibt noch viel mehr. Der Satz von Paulus, den wir uns gerade angesehen haben, steht nämlich

nicht einfach so für sich da, sondern der Text geht noch weiter. Und nur ein paar Zeilen später haben wir eine weitere wichtige Wahrheit, die du kennen musst. Paulus schreibt:

***Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden! ... Denn er [Gott] hat den, der ohne jede Sünde war [Jesus], für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm [zur] Gerechtigkeit Gottes würden.***  
2. Korinther 5,17.21

Erinnerst du dich noch an die Story mit dem König und seiner Mutter in Etappe 1? Genau das wird hier beschrieben: Jesus wurde „für uns zur Sünde gemacht“, das heißt, Er wurde völlig mit **unserer** Sünde identifiziert und hat alle Konsequenzen, die wir hätten tragen müssen, auf sich genommen. Er hat sich bewusst mit uns und unserer Sünde eins gemacht. Er trat an unsere Stelle. Er war vollkommen gerecht und hatte niemals gesündigt, aber Er stellte sich freiwillig zur Verfügung, um unsere ganze Sünde in sich aufzunehmen.

Aber was macht das mit uns? Der Satz geht noch weiter. Jesus war ohne jede Sünde, wurde aber für uns „zur Sünde gemacht“, damit wir ... ja was eigentlich? Damit wir zu etwas werden – zur Gerechtigkeit Gottes!

Jesus wurde an unserer Stelle zur Sünde, damit wir zur Gerechtigkeit würden; nicht etwa irgendeine menschliche Art von Gerechtigkeit – nein – sondern Gottes Gerechtigkeit. Am Kreuz, als Jesus starb, wurde ein Tausch vorgenommen:

Er starb in unserer Ungerechtigkeit und schenkte uns dafür Seine Gerechtigkeit.

Du kannst jetzt auf die Frage „Was glaubst du eigentlich, wer du bist?“ mit Glauben und Zuversicht antworten: „Durch Jesus bin ich die Gerechtigkeit Gottes in Person.“

Und so sprich es jetzt einmal laut und von ganzem Herzen:

**Ich bin die Gerechtigkeit Gottes in Person!**

An vielen Stellen, wo in der Bibel in irgendeiner Form das Wort „sein“ vorkommt, geht es um Identität, also um die Antwort auf die Frage „Wer bin ich?“, und daher sollten wir genau hinsehen, wenn wir ein solches Wort in der Bibel finden. An einer anderen Stelle hat Paulus zum Beispiel einmal folgenden bemerkenswerten Satz geschrieben:

***Gott aber beweist seine Liebe zu uns dadurch, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.***

Römer 5,8

Als wir noch Sünder **waren**. Lass uns einmal darüber nachdenken, was das im Umkehrschluss heißt. Sind wir jetzt immer noch Sünder? ...

Nein! Keineswegs! Wir sind jetzt keine Sünder mehr, denn sonst würde Paulus ja nicht schreiben „*als wir **noch Sünder waren***.“ Dies ist ein weiterer wichtiger Baustein für deine Identität. Auf die Frage „Wer bist du?“ könntest du jetzt,

nach deiner Bekehrung, also auch voller Zuversicht sagen:  
„Ich bin kein Sünder mehr. Ich bin eine Gerechte / ein Gerechter!“ (Das ist das Gegenteil von Sünder.)

## **Ich bin eine Gerechte / ein Gerechter Gottes in Jesus Christus!**

Wenn wir das, was wir gerade im Wort Gottes sehen durften, zusammenfassen, können wir also mit dankbaren Herzen Folgendes proklamieren:

- **Ich bin eine neugeborene Schöpfung Gottes.**
- **Das Alte ist vergangen, es ist alles neu geworden!**
- **Durch Jesus bin ich die Gerechtigkeit Gottes in Person.**
- **Ich bin eine Gerechte / ein Gerechter Gottes in Jesus Christus!**

## **Aktivierung**

Was glaubst du eigentlich, wer du bist? – Wenn du an dieser Frage arbeitest, arbeitest du an deinem Fundament. Die ersten Etappen dieser Schule werden dir helfen, auch bei weiteren Themen schneller voranzukommen und zu wachsen, denn je besser das Fundament, desto besser wird der Aufbau.

Vor diesem Hintergrund möchte ich dich ermutigen, den Text **„Mein tägliches Glaubensbekenntnis“** zur Hand zu nehmen und diesen als Gebetshandlung zu proklamieren.



Du findest ihn am Ende dieses Buches oder unter dem Link:

[www.gottes-haus.de/weg/etappe-3a](http://www.gottes-haus.de/weg/etappe-3a)

Sprich dabei nicht zu schnell, mit deutlicher Stimme und setze bewusste Betonungen. Greife in den kommenden 7 Tagen (so viel Zeit solltest du dir für eine Etappe nehmen) immer wieder auf diesen Text zurück und proklamiere ihn mindestens einmal am Tag. Wenn du dabei besondere Eindrücke, Bilder oder Gedanken von Jesus ins Herz bekommst, notiere diese mit dem entsprechenden Datum. Diese Notizen können später einmal sehr hilfreich für dich sein.

## Wegstück 2: Ein Geist der Sohnschaft

Lass uns nochmal an die Story von dem südamerikanischen Jungen denken, der seine Eltern um ein weißes Handtuch als Zeichen gebeten hatte (siehe Etappe 1). Warum wurde er von den Eltern stattdessen mit einem Haus voller weißer Bettlaken willkommen geheißen? Die Antwort ist einfach: Weil er ihr Sohn ist, und weil sie ihn nicht verworfen haben. Seine Umkehr aus der großen Stadt, die ihm so viel versprochen und so wenig gehalten hatte, reichte für seine Eltern aus, um ihn wieder aufzunehmen und ihm alle Rechte eines Sohnes zu gewähren. Er wurde auch nicht nur auf Bewährung angenommen, und er musste sich nicht anstrengen, um den Schaden wiedergutzumachen. Es genügte, dass er mit ehrlichem Herzen zurückgekehrt war.

Und genauso ist es bei uns: In dem Moment, in dem wir umkehren von unseren falschen Wegen und unser ganzes Vertrauen in Jesus setzen, in dem Moment (!) werden wir wieder in unsere vollen Sohnesrechte eingesetzt. Gott will, dass wir diesen Punkt wirklich verstehen, deshalb sagt Er es uns in Seinem Wort ganz klar:

***Doch allen, die ihn aufnahmen [wörtlich: aktiv ergriffen] und an seinen Namen glaubten, gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden.***

Johannes 1,12 (NeÜ)

Hast du das Angebot der Errettung, das Gott uns in Jesus gemacht hat, aktiv ergriffen (also in einer bewussten, eigenen Entscheidung)? Vertraust du Ihm? Vertraust du darauf, dass Er dich gerecht gemacht hat vor Gott? Wenn dem so ist, dann gilt für dich auch der Rest des Verses, nämlich dass der Herr dir das Privileg gibt, ein Kind Gottes zu sein. Jeder Mensch ist Gottes **Schöpfung**, und es ist Sein ausdrücklicher Wille, dass jeder zu Ihm umkehrt und gerettet wird, aber nur diejenigen sind Kinder Gottes, die Jesus auch tatsächlich aktiv ergriffen haben.

Wenn ich dich jetzt also fragen würde: Wer bist du? Dann könntest du nicht nur antworten, dass du eine neugeborene Schöpfung Gottes und gerecht in Jesus Christus bist, sondern du könntest auch voller Glauben und Zuversicht aussprechen: **Ich bin ein Kind Gottes, ein Sohn oder eine Tochter des Höchsten.**

Dies ist ein gewaltiges Vorrecht: Wenn du zu Jesus umgekehrt und von Neuem geboren bist, bist du ein Kind des Höchsten. Das ist nichts, was du nur als Glaubenswahrheit in deinem Kopf abspeichern solltest, du solltest es ganz real leben.

**Dies ist der Kern deiner neuen Identität – du bist ein Sohn oder eine Tochter!**

Was ist das Besondere daran, ein Kind des Höchsten zu sein?

Zum einen ist es die Abstammung. Du trägst das Bild deines Vaters in dir – du bist ihm ähnlich. Und alles, was ihm gehört, gehört auch dir.

Zum anderen hat ein Kind besondere Privilegien. Du könntest in einer Firma der beste und fleißigste Angestellte aller Zeiten sein, aber du wirst niemals auf das gleiche Level mit dem Sohn deines Chefs kommen, egal wie sehr du dich auch abmühst, denn der Sohn gehört durch die Geburt zur Familie.

Es ist wichtig, dass du dieses Bewusstsein der Kindschaft tief in deinem Herzen verankerst, und dass du aus der Haltung eines Kindes handelst, das seinem Vater in Liebe begegnet, und nicht aus der Haltung eines Knechtes, der sich mühsam irgendetwas erarbeiten muss.

Und daher ist diese Etappe so zentral, denn wenn du hier nicht das „Knechtsdenken“ ablegst, dann kannst du in den späteren Etappen so fleißig sein, wie du willst – du wirst es immer in der falschen Motivation tun, dass du dir irgendetwas von Gott erarbeiten könntest. Daher sprich es einmal laut aus:

**Ich bin kein Knecht, ich bin ein Sohn / eine Tochter des Höchsten. Ich gehöre zu ihm. Ich bin neugeboren, in Seine Familie hinein. Ich bin eine neue Schöpfung, ein Kind Gottes, und alles, was Sein ist, ist mein. Im Namen von Jesus lege ich jeden Gedanken nieder, dass ich mir irgendetwas erarbeiten müsste. Ich bin durch die Neugeburt in die vollen Rechte als Kind Gottes eingesetzt worden. Danke Jesus!**

Wenn du diese Wahrheit für dich verinnerlichst, dann bist du nicht nur in deiner neuen Identität gefestigt, sondern du lebst in einem Geist der Sohnschaft (bzw. Tochterschaft). Und das ist genau das, was Gott für unser Leben vorgesehen hat. Durch Paulus teilt uns Gott mit:

***Ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch wiederum fürchten müsstet, sondern ihr habt den Geist der Sohnschaft empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater! Der Geist selbst gibt Zeugnis zusammen mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind.***

Römer 8,15-16

Wenn du real von Neuem geboren worden bist, dann hast du diese innere Gewissheit und die Bestätigung durch den Heiligen Geist, dass du wirklich Sein Kind bist. Das ist das Wichtigste und Wertvollste, was ein Mensch in diesem Leben empfangen kann. Es gibt keine Steigerung dazu, es gibt nichts, was wichtiger wäre, als dass du weißt, dass du Sein Kind bist.

Ist dir bewusst, dass du Sein Kind bist? Ein Sohn oder eine Tochter des Höchsten? Es reicht nicht, dies als Information zu wissen, daher mach diese Erkenntnis zur absoluten Grundlage deines Lebens. Bewahre und bewege sie ständig in deinem Herzen.

## **Wegstück 3: Heilig, tadellos und unverkragbar vor Seinem Angesicht**

Hat sich der südamerikanische Junge aus der Geschichte eigentlich auch mal schlecht gefühlt, nachdem er zu seinen Eltern zurückgekehrt war? Vermutlich erfüllten ihn in dem Moment, als er die Bettlaken sah, Glücksgefühle und große Dankbarkeit. Aber was war, wenn er später an seine Zeit in der großen Stadt zurückdachte?

Auch in deinem Leben als neugeborenes Kind Gottes kann es vorkommen, dass dich irgendetwas oder irgendjemand an deine Vergangenheit erinnert. Dabei kann es passieren, dass du dich sehr schlecht oder sogar schuldig fühlst; die alten Gedanken- und Gefühlspiralen wollen dich vielleicht wieder runterziehen auf die Ebene deines früheren Lebens, und wenn du dem Raum gibst, setzt schnell so etwas wie eine geistliche Lähmung ein. Lass dich darauf nicht ein, sondern geh – unabhängig davon, wie du dich fühlst – in der festen Zuversicht weiter, dass der Herr dich angenommen hat und dass du Sein Kind bist. Gerade wenn du in diesem Bereich zu kämpfen hast, sind die folgenden Wahrheiten sehr wichtig für deinen Glaubenslauf.

So wie sich der König in der Story schützend hinter seine Mutter stellte, damit er selbst und nicht sie die Strafe abbekäme, ist Jesus am Kreuz für uns gestorben, damit wir mit Ihm leben können. Um das noch tiefer verstehen und verinnerlichen zu können, möchte ich dir einen weiteren wichtigen Abschnitt aus dem Wort Gottes zeigen. (Über die Bibel

als absolute Grundlage unseres Lebens mit Jesus wird es in anderen Etappen noch ausführlicher gehen. Für den Moment freuen wir uns einfach über die tiefen Wahrheiten, die wir aus diesen Versen empfangen dürfen.) Es ist erneut Paulus, der die folgenden Worte geschrieben hat:

***Denn es gefiel Gott, in ihm [Jesus] alle Fülle wohnen zu lassen und durch ihn alles mit sich selbst zu versöhnen, indem er Frieden machte durch das Blut seines Kreuzes — durch ihn.***

Kolosser 1,19-20

Was können wir hier sehen? Wie machte Gott Frieden? Durch das Blut Seines Kreuzes. Wir sind versöhnt! Versöhnung bedeutet, dass beide Seiten – unbelastet von der Verletzung – die vorherbestehende Beziehung fortsetzen wollen, so wie die Eltern des südamerikanischen Jungen das mit den Bettlaken zum Ausdruck gebracht haben: Sie wollten sich **versöhnen**.

Und als ob das nicht schon genug wäre, setzte Gott noch etwas drauf, und das kommt in den nächsten Versen zum Ausdruck. Bitte lies die folgenden Zeilen einmal ganz langsam und mit sehr großer Aufmerksamkeit. Paulus schreibt:

***Auch euch, die ihr einst entfremdet und feindlich gesinnt wart in den bösen Werken, hat er jetzt versöhnt in dem Leib seines Fleisches durch den Tod, um euch heilig und tadellos und unverklagbar darzustellen vor seinem Angesicht.***

Kolosser 1,21-22

Lies sie ruhig noch einmal und sprich sie dabei laut aus.

Einiges von dem, was wir hier lesen, durften wir vorher schon lernen, nämlich z.B., dass wir von Gott entfremdet waren. Als wir unser Leben nach unseren eigenen Maßstäben führen wollten, waren wir in Sünde, also getrennt von Gott, oder wie Paulus es hier ausdrückt: in den bösen Werken (Handlungen).

Aber dabei blieb es nicht, denn wir wurden von Neuem geboren. Wir wurden versöhnt mit Gott durch den Tod und die Auferstehung Jesu. Wir sind jetzt Kinder des Höchsten, Sein Geist lebt in uns und Er bestätigt uns, dass wir Gottes Kinder sind.

Aber selbst hier ist dieser bemerkenswerte Vers aus Gottes Wort noch nicht zu Ende, denn es geht ja noch weiter. Paulus schreibt, dass Gott uns durch den Tod von Jesus mit sich selbst versöhnt hat, damit wir „*vor Gottes Angesicht stehen*“, und zwar nicht irgendwie, sondern tadellos, heilig und unverklagbar.

Weißt du, dass du Gott viel mehr ehrst, wenn du das in Dankbarkeit annimmst, als wenn du dich von irgendwelchen Schuldgefühlen leiten lässt? Stell dir einmal vor, der süd-amerikanische Junge kommt nach Hause, alles ist voller weißer Bettlaken, die Familie fällt sich in die Arme und feiert ihre Versöhnung. Aber schon nach wenigen Tagen fängt der Junge an, sich komisch zu verhalten und ständig daran zu zweifeln, ob seine Eltern ihm wirklich vergeben haben.



Ist das für seine Eltern etwa angenehm? Alle Eltern, die ihr Kind auf diese Weise wieder angenommen haben, wünschen sich natürlich, dass das Kind die Versöhnung einfach dankbar annimmt und unbeschwert mit ihnen zusammenlebt. Und mit Gott und dir ist das nicht anders. Anstatt irgendwelchen Gefühlen nachzuhängen, dass du dir unwürdig vorkommst, kannst du deinen himmlischen Vater viel mehr ehren, indem du das bewusst ergreifst und annimmst, was Er für dich bereithält, nämlich, dass du heilig, tadellos und unverklagbar vor Seinem Angesicht stehen darfst.

Also lass uns diese Wahrheit bewusst ergreifen, indem wir sie laut proklamieren und das mit Glauben im Herzen verbinden.

Sprich einmal laut:

**Vater, ich danke Dir so sehr. Durch Jesus stehe ich heilig, tadellos und unverklagbar vor Deinem Angesicht. Du hast mich frei gemacht von der Vergangenheit und mir ein vollkommen neues Leben geschenkt. Halleluja! Ich bin heilig, tadellos und unverklagbar. Danke Jesus!**

Hast du es laut ausgesprochen? Gerade dann, wenn du in diesem Bereich zu kämpfen hast, solltest du das wirklich tun. Daher proklamiere es laut und mit Glauben in deinem Herzen:

**Ich bin versöhnt mit Gott durch den Tod von Jesus Christus! Ich bin versöhnt mit Gott und ich stehe heilig, tadellos und unverklagbar vor Seinem Angesicht!**

**Ich weiß: Gott, du hast mehr für mich!**

# Aufgaben

## Etappe 3: Identität (Teil 1)

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- 1.Mose 7-9
- Psalm 5-6
- Johannes 7-9
- Römer 7-8

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgendes Video an:

**Deine wahre Identität**

[www.gottes-haus.de/weg/etappe-3b](http://www.gottes-haus.de/weg/etappe-3b)

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Was ich konkret ändern / tun werde:

Mit folgenden Gedanken, die Gott über mich denkt, möchte ich lernen, in Übereinstimmung zu kommen:

Ich habe Etappe 3 durchgearbeitet am:



## Etappe 4

# Identität (Teil 2)

### Was Gott über dich sagt

Ich möchte dir eine Frage stellen: Was glaubst du eigentlich, wer du bist?

Nein, du hast dich nicht verblättert, und ja, wir hatten die Frage schon einmal in der letzten Etappe, aber sie ist so wichtig, dass wir noch weiter darüber nachdenken müssen. Es wäre nicht viel gewonnen, wenn wir jetzt in bestimmte Themen einsteigen würden, ohne dass dein Fundament sicher und fest auf Jesus gegründet ist und ohne dass du weißt ... dass du *wirklich* weißt ... dass du *ganz sicher* weißt ... wer du in Jesus bist. Du musst zunächst ein grundlegendes Verständnis deiner neuen Identität in Jesus entwickeln und darin immer tiefer verwurzelt sein. Dies ist elementarer Teil deines täglichen Glaubenslaufs, nämlich dass du entschlossen an den Wahrheiten festhältst, die Gott in Seinem Wort über dich sagt, selbst wenn sich in deinen Gedanken und Gefühlen etwas anderes breitmachen will. Wenn du dich in deinem Herzen fest auf deine neue Identität gründest, dann wächst du weiter in der Klarheit und der Erkenntnis, wer du in Jesus bist.

Also, lass mich dich noch einmal fragen: Was glaubst du eigentlich, wer du bist?

Oder, vielleicht anders gefragt: Wem glaubst du eigentlich, wer du bist? Wer darf dir sagen, wer du bist? Auf wen hörst du, was deine Identität anbetrifft?

*Jesus sagt: **Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; der Stimme eines Fremden aber werden sie nicht folgen.***

nach Johannes 10,27+5

Aber der Fremde, damit ist der teufel gemeint, unser feind, würde dich gerne davon abschneiden, Gottes Stimme hören zu können.

Doch du weißt, dass Gott zu dir sagt:

***Du bist mein geliebter Sohn / meine geliebte Tochter, ich habe Wohlgefallen an dir.***

vgl. Lukas 3,22

Wenn du das hörst, verändert sich alles. Wenn dir zutiefst bewusst wird, dass du Sein geliebter Sohn bzw. Seine geliebte Tochter bist und dass Er Wohlgefallen an dir hat, dann ist es egal, was der Fremde, also der feind, dir erzählen will, denn du kennst die Wahrheit.

Wenn du das hörst: „**Du bist mein geliebter Sohn / meine geliebte Tochter, ich habe Wohlgefallen an dir**“, dann bist du geschützt vor der Stimme des Fremden, denn sie erscheint dir gerade deshalb fremd, weil sie nicht zu diesen so wichtigen Worten passt.



Gott hat dich bereits gesehen, bevor Er diese Erde gegründet hat, und sich dafür entschieden, wie Er zu dir stehen würde.

**Er hat uns in Jesus auserwählt vor Grundlegung der Welt, dass wir heilig und tadellos vor ihm seien in Liebe.**

nach Epheser 1,4

Für Gott ist das schon geklärt. Dein Vater Gott hat dich bereits vor aller Zeit dazu auserwählt, in Jesus leben zu dürfen. Aber ist es das auch für dich? Was glaubst **du** eigentlich, wer du bist?

Vor der Grundlegung der Welt hat Er schon an dich gedacht. Er hatte Gedanken über dich und dein Leben. Er hat alle Haare auf deinem Kopf gezählt. Er hat mehr Gedanken über dich, als Sandkörner am Meer sind, und jeder Gedanke für dich ist besser als alles, was du über dich selbst denken könntest.

Was wäre, wenn du nur zehn dieser Gedanken, die Gott über dich denkt, annehmen würdest, anstatt der Gedanken, die du dir vom teufel anhörst und denen du vielleicht sogar Glauben schenkst?

Nur zehn Gedanken – du kannst sie alle in der Bibel finden. Nur zehn Gedanken Gottes über dich – stell dir vor, du entscheidest dich, sie zu glauben und in dein alltägliches Leben zu integrieren. Wenn du das tust, wirst du überwältigt sein von Seiner Liebe für dich!

Wie wäre es also, wenn du das einfach einmal machst, zehn Gedanken Gottes über dich und dein Leben anzunehmen?

Der erste von ihnen ist derjenige, den wir gerade behandeln:

**Du bist mein geliebter Sohn / meine geliebte Tochter, ich habe Wohlgefallen an dir.**

Wenn du das annimmst und es zur täglichen Grundlage deines Lebens machst, ist dann noch Platz für Gedanken von z.B. Schuld, Scham und Verdammnis?

Wenn wir sehen, was Jesus wirklich für uns getan hat, dann ändert das alles. Am Kreuz, nachdem Er die Sünde aller Menschen auf sich genommen und abgegolten hatte, sagte Er: „Es ist vollbracht.“ Er hat nicht gesagt: „Fortsetzung folgt.“ Es gibt Viele, die glauben, dass man das Werk von Jesus laufend fortsetzen und immer noch Dinge tun müsse, um die eigene Schuld zu sühnen oder um Gott näherzukommen. Das ist eine der schrecklichsten Irrlehren, die man sich überhaupt vorstellen kann.

Du musst verstehen: Als Jesus sagte „Es ist vollbracht“, da zerriss Gott den Vorhang, der die Menschen von der Gegenwart Gottes ausgeschlossen hatte. Der Weg, durch unsere eigenen Werke und Opfer, also durch eigene Leistung zu Gott zu kommen, existiert nicht. Es existiert nur ein einziger Weg, und das ist der Weg Gottes: Jesus selbst.

Als Jesus kam, sagte Er:

***Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.  
Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.***

Johannes 14,6 (ELB)

Das „nur“ ist wichtig. Es geht wirklich nur durch Jesus! Es gibt keinen anderen Weg. Jesus kam und litt an unserer Stelle, damit wir frei sein können. Und „frei“ heißt nicht nur „ein bisschen frei“.

*Jesus sagt:*

***Wen der Sohn frei macht, der ist wirklich frei.***

nach Johannes 8,36

Das müssen wir verstehen. Darin erkennen wir Gottes vollkommene Liebe. Und Gottes vollkommene Liebe, so sagt die Bibel, treibt jede Furcht aus (siehe 1.Johannes 4,18).

Wenn du das siehst, es verinnerlichst und verstoffwechselst – jeden Tag! – wenn du siehst, wie vollkommen diese Liebe ist, mit der du geliebt wirst, dann ist kein Platz mehr für Furcht, weil du vollkommen mit Heiligem Geist „abgefüllt“ bist, der durch dich ruft: „Abba, Vater!“

Wenn diese Erkenntnis das Fundament deines Lebens geworden ist, passiert Folgendes: Wenn der Feind anfängt, dir seine negativen Gedanken über dich zu erzählen, erinnerst du dich direkt an das, was Gott über dich denkt; die anderen Gedanken erscheinen dir sofort fremd. Du stellst dich innerlich auf das, was Gott zu dir sagt, und du sprichst es laut aus (das ist wichtig!).

Jesus sagt:

***Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; der Stimme eines Fremden aber werden sie nicht folgen.***

nach Johannes 10,5+27

Die Stimme des fremden klingt genau dann fremd für dich, wenn du die guten Gedanken Gottes kennst, sie dir vertraut sind und du sie zum Fundament deines Lebens gemacht hast. Gedanken von Schuld, Scham, Verdammnis und Verurteilung erscheinen dir sofort befremdlich, wenn die Grundlage deines Lebens dieser Gedanke Gottes ist: „Du bist mein geliebter Sohn / meine geliebte Tochter, an dir habe ich Wohlgefallen.“

Was du jetzt beachten musst: **An diesen Punkt im Leben kommst Du nicht automatisch oder zufällig.**

*Paulus schreibt: **Kämpfe den guten Kampf des Glaubens.***  
1.Timotheus 6,12 (ELB)

Das heißt, du musst dich entscheiden und festlegen, in diesem „*Kampf des Glaubens*“ standhaft zu bleiben. Ja, das kostet manchmal Selbstüberwindung, wenn man sich nicht danach fühlt. Dann musst du dich tatsächlich entscheiden, entgegen den Gefühlen an den wunderbaren Gedanken Gottes über dich festzuhalten, sie zu verinnerlichen und zur absoluten und unangreifbaren Grundlage deines Lebens zu machen: Zu einer Festung der Wahrheit. Diese Entscheidung, darin zu laufen, kannst nur du selbst treffen.

Beobachte einmal deine Gedanken. Morgens, wenn du aufwachst – was sind deine ersten Überlegungen? Stimmen sie überein mit der Tatsache, dass du eine geliebte Tochter oder ein geliebter Sohn Gottes bist?

Wenn du dich entscheidest, den guten Kampf des Glaubens zu kämpfen, ist es wichtig, dranzubleiben. In deiner neuen Überwinderkraft lernst du, entgegen deinen Gefühlen geistliche Wahrheiten zu proklamieren. Es ist ziemlich wahrscheinlich, dass dir deine Gefühle nach dem Aufwachen öfter etwas anderes sagen. Aber du kämpfst den guten Kampf des Glaubens und beginnst den Tag entgegen dem, was dein Ego oder der teufel dir sagen wollen, und bekennst voller Glauben:

**Danke Vater, dass ich Dein Sohn / Deine Tochter bin.  
Du hast Wohlgefallen an mir. Hier bin ich Herr – fülle  
mich mit Deiner Stärke und zeig mir die Gedanken,  
die Du über mich denkst.**

Wenn du in einer solchen Einfachheit die Wahrheit für dich annimmst und dich darüber freust – jeden Morgen neu – wird das Veränderungen in jedem Bereich deines Lebens mit sich bringen.

Der Heilige Geist wird dich leiten und, wenn nötig, auch korrigieren. Es gibt viel zu lernen über dieses neue Leben. Der Heilige Geist, unser liebevoller Lehrer, wird uns öfter zeigen, wo die alten Wege nicht zu unserem neuen Leben passen. Wenn wir noch jung im Glauben sind, erzieht Er uns freundlich, aber bestimmt, wie kleine Kinder. Je williger wir Ihm folgen, desto schneller werden wir im Glauben erwachsen.

Ein Beispiel für Veränderung ist das Thema „Zurechtweisung durch Gott“. Dieses Thema ist so wichtig, dass wir uns in der Glaubenschule von Gottes Haus über einen ganzen Streckenabschnitt hinweg damit beschäftigen werden. Für den Moment möchte ich dir dazu nur Folgendes mitgeben: Gott sagt uns in Seinem Wort immer wieder, dass Er uns erzieht, uns zurechtweist, korrigiert und leitet.

Du weißt inzwischen, dass Gott für dich ist und dein Bestes will. Wie sieht es dann mit dem Thema Zurechtweisung aus? Ist das dann ein Problem? Nein! Denn du weißt: Gott ist für mich, Er liebt mich und Er hat etwas Besseres für mich als das, was ich in einem bestimmten Lebensbereich gerade habe.

Auf der anderen Seite wird Zurechtweisung als schwierig und unangenehm empfunden, wenn Menschen nicht wissen, wer sie sind und dass sie geliebt sind. Zurechtweisung ist aber absolut notwendig, um Veränderung herbeizuführen. Aber wie willst du dich von Gott zurechtbringen lassen, wenn du dich nicht von Ihm korrigieren lässt? Und das ist das Problem: Menschen, die nicht wissen, dass sie geliebt sind, tun sich schwer damit, Zurechtweisung anzunehmen. Die Weisungen von Gott nützen uns aber nichts, wenn wir sie nicht annehmen.

Also noch einmal: Was glaubst du, wer du bist? Oder: Wem glaubst du?

## **Wo bekommen die meisten Menschen eigentlich ihre Identität her?**

Nahezu alles um uns herum will uns in einer falschen Identität bestärken.

Stell dir zum Beispiel einen Jungen in der Grundschule vor. Ein paar seiner Mitschüler haben über seine Klamotten gelacht, über seine Schultasche oder Brotdose, über irgendwas was er getan hat, eine Ungeschicklichkeit vielleicht, oder sonst etwas. Als kleineres Kind hatte er dieses Lachen noch nicht richtig verstanden, doch irgendwann kommt der Moment, wo ihm klar wird, dass man nicht mit ihm, sondern über ihn lacht. Und auf einmal beginnt er, seine kindliche Unschuld, die zunächst noch keine Scham gekannt hatte, zu verlieren; er richtet seinen Blick plötzlich auf sich selbst. In diesem Moment beginnt er zu verstehen, wie andere ihn sehen.

Egal, wie behütet du aufgewachsen bist – an einem bestimmten Punkt ist das auch in dein Leben hereingebrochen: Das Bewusstwerden, wie andere dich sehen. Es ist ein trauriger Moment für jeden von uns, denn in diesem Augenblick bekommst du zum ersten Mal den Stempel der Welt und des teufels aufgedrückt. Unerlöste Menschen sehen dich nicht mit Gottes Liebe, sehen dich nicht mit Seinen Augen. Und langsam, aber sicher beginnt der Einfluss dieser Welt deine Sichtweise auf dich selbst zu bestimmen.

Du musst verstehen: Schon in einem sehr jungen Alter werden wir vom feind (durch Menschen) zu etwas geformt und umgestaltet, was wir in Wirklichkeit gar nicht sind. Es ist vielmehr eine Lüge. Im Prinzip verknüpft so gut wie jeder Mensch seine Identität mit seiner „Geschichte“ in dieser Welt und legt seinen Selbstwert anhand dieser Erfahrungen fest. Die Identifikation mit dem, was andere über einen denken und sagen, geht sogar soweit, dass man die Täuschung als Wahrheit annimmt und denkt: „Das bin also ich.“

Wir werden schon in jungen Jahren nach unserem Äußeren und nach unserem Verhalten beurteilt; beides entspricht vielleicht nicht der menschlichen Norm, aber wir werden von außen auf das reduziert, was wir tun und „darstellen“, ohne dass unser inneres Wesen und Potenzial gesehen wird. Dieses Urteil der anderen – besonders der Personen, die wichtig für uns sind, wie Lehrer, Freunde oder sogar unsere Eltern und Geschwister – färbt auf uns ab und verdreht unsere eigene Wahrnehmung von uns selbst.

Schon in der Grundschule ist das bei Vielen längst passiert: Die anderen lachen über dich oder sagen etwas Negatives – es schlägt wie ein Hammer bei dir ein, und du wirst plötzlich von einem ganzen Mix von Emotionen und Unsicherheiten überflutet. Das Selbstwertgefühl, das daraus entsteht, ist genau der „Stempel“, den der teufel dir aufdrücken will. In gewisser Weise beginnt damit ein seelischer Überlebenskampf. Du wirst entweder introvertiert und ziehst dich zurück, oder du wirst ein Kämpfertyp, einer von den Harten. Du wirst geformt und in ein Zerrbild von dir selbst verwandelt



– ein Bild, das Gott niemals im Sinn hatte, als er dich vor Grundlegung der Welt gesehen hat. Aber es ist dieser Prozess im Leben von Menschen, durch den sie so etwas wie eine Identität finden, auch wenn es eine falsche ist. Man beginnt, sich mit dieser Lüge zu arrangieren und bereits ab einem sehr jungen Alter zu glauben: „Ah, okay, das ist also, wer ich bin ...“

Selbst, wenn Menschen sich bekehren und Jesus nachfolgen, behalten sie häufig erst einmal diese falsche Identität bei, bis sie in der Wahrheit gelehrt und unterrichtet werden. Es ist die Wahrheit, die uns wirklich frei macht.

Es gibt einen einfachen Grund, warum Menschen ihre Geschichte hochhalten und sich nicht davon trennen wollen: Weil sie darin ihre vermeintliche Identität sehen.

Das ist auch der Grund, warum es für manche so schwer ist, nach vorne zu schauen und die Vergangenheit hinter sich zu lassen, wie Paulus es tat, der sagte:

***Ich vergesse, was hinter mir liegt und strecke mich aus nach Dir.***

(nach Philipper 3,13).

Sie wollen die Vergangenheit nicht loslassen, weil sie darin ihre Sicherheit zu haben glauben und ihre Identität daraus ableiten.

Aber diese falsche Identität hat nichts mit Gott dem Meisterkünstler zu tun und dem, was wir in den vorangegangenen Etappen sehen durften. Alles, was der Feind tun kann, ist zu verdrehen, zu verzerren, zu stehlen und zu töten. Aber Gott hat uns in Seinem Bild geschaffen. Und dieses Bild will Er wiederherstellen in dir. Dieses Bild will Er zum Leuchten bringen, für alle sichtbar, mitten in einer verkehrten und verdrehten Welt. Das ist das Evangelium. Das ist die Wahrheit, die wir verstehen müssen:

**Unsere Identität ist in Jesus! Sein Leben ist unser Leben geworden.**

## **Aktivierung**

***Nähert euch Gott, dann wird er sich euch nähern.***

Jakobus 4,8 (NeÜ)

***Wenn ihr mich sucht, werdet ihr mich finden; ja, wenn ihr ernsthaft, mit ganzem Herzen nach mir verlangt.***

Jeremia 29,13 (NL)

Ich möchte dich zum Abschluss dieser Etappe dazu herausfordern, dir wirklich intensiv Zeit für den Herrn zu nehmen. Dabei soll es einzig und allein um Seine Gegenwart gehen. Diese Zeit ist wichtig und sehr wertvoll für dich, und du solltest sie zu einer Priorität in deinem Leben machen. Es ist möglich, Bibel zu lesen, Lieder zu singen oder sogar zu

predigen, ohne Ihm dabei überhaupt zu begegnen. Aber das soll nicht für dich gelten, sondern du sollst ein Verständnis dafür entwickeln, wie elementar wichtig die direkte Begegnung mit dem Herrn für dein Glaubensleben ist, denn ohne diese wahren und tiefen intimen Momente wäre der Glaube nur Fassade.

Intimität mit Gott ist der Ort, wo du wirklich verändert wirst. Dabei kann es ganz unterschiedlich sein, wie du diese sehr persönliche Zeit mit dem Herrn verbringst. Während manche auf lange Spaziergänge gehen, wo sie niemanden treffen, ziehen sich andere in einen stillen Raum oder an einen ruhigen Ort zurück. Wieder andere nutzen zum Beispiel lange Autofahrten, um einfach nur mit Ihm zusammen zu sein. Finde einfach deine eigene und ganz persönliche Weise, wo und wie du mit Jesus Gemeinschaft haben kannst. Wichtig ist, dass du in deinem Tagesablauf bewusst Freiräume dafür schaffst, denn die Erfahrung zeigt, dass sonst ständig Dinge passieren, die dich ablenken.

Jesus selbst hat sich immer wieder an einsame Orte zurückgezogen, um Zeit mit dem Vater zu verbringen, und genauso sollten wir es auch tun. Dabei solltest du für diese Momente keine Agenda vorbereitet haben, das heißt keine Gebets- oder Liederliste mitbringen, sondern einfach nur mit Ihm zusammen sein. Sei dir dessen bewusst, was wir in den vorangegangenen Abschnitten bewegt haben. Sei dir deiner Identität bewusst und nähere dich Gott in genau dieser Haltung: Als Sein Sohn (Seine Tochter), der (die) von Ihm vollkommen rein und heilig gemacht worden ist. Komm in

diesem Bewusstsein voller Zuversicht vor Sein Angesicht und genieße die Zeit mit deinem Vater.

Nimm dir auch in den kommenden Wochen immer wieder bewusst Zeit, um einfach nur mit Ihm zusammen zu sein. Plane deinen Alltag entsprechend und schütze deine Zeit mit Gott vor bekannten Ablenkungen und Zeiträubern. Und noch etwas: Dein Handy solltest du währenddessen in jedem Fall ausschalten und weit weglegen.

**Gott hat mehr für dich!**

# Aufgaben

## Etappe 4: Identität 2

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- 1.Mose 10-11
- Psalm 7-8
- Johannes 10-12
- Römer 9-11

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgendes Video an:

**Deine Identität in Christus**

[www.gottes-haus.de/weg/etappe-4](http://www.gottes-haus.de/weg/etappe-4)

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Was ich konkret ändern / tun werde:

Gibt es etwas, das einer tieferen Beziehung von mir zu Gott noch im Weg steht? Wenn ja, was?

Was werde ich tun, um dies zu überwinden und in eine intimere Beziehung mit dem Herrn zu kommen?

Ich habe Etappe 4 durchgearbeitet am:





## Etappe 5

# Geistestaufe (Teil 1)

### Die Power, die du wirklich brauchst

Während es in den bisherigen Etappen vor allem um die Themen „Beziehung“ und „Identität“ ging, werden wir jetzt den Fokus wechseln. Ab sofort geht es um Kraft. Kraft aus der Höhe und Ausrüstung mit Kraft. Dabei ist tatsächlich genau die übernatürliche Power gemeint, die Gott dir zur Verfügung stellen will. Es ist die Power, die du wirklich brauchst und in die Gott dich jetzt, nachdem du dich für Ihn entschieden hast, *hineintaufen* will.

Ja, du hast richtig gelesen, du sollst ein weiteres Mal getauft werden. Dieses Mal allerdings nicht im Wasser, sondern im Heiligen Geist.

Dieser Gedanke mag für dich vollkommen neu sein, daher soll in den folgenden zwei Etappen und mit zusätzlichem Material etwas ausführlicher erläutert werden, was die Geistestaufe ist und wie du sie empfangen kannst.

Dabei möchte ich dich zunächst auf eine Story von den ersten Jüngern aufmerksam machen und damit verdeutlichen, wie grundlegend wichtig dieses Thema für deinen weiteren Wandel ist. Es geht um eine Begebenheit, die in der Apostelgeschichte im achten Kapitel beschrieben wird.

Dort heißt es:

***Als aber die Apostel in Jerusalem hörten, dass Samaria das Wort Gottes angenommen hatte, sandten sie Petrus und Johannes zu ihnen. Diese kamen hinab und beteten für sie, dass sie den Heiligen Geist empfangen; denn er war noch auf keinen von ihnen gefallen, sondern sie waren nur getauft auf den Namen des Herrn Jesus. Da legten sie ihnen die Hände auf, und sie empfangen den Heiligen Geist.***

Apostelgeschichte 8,14-17

Petrus und Johannes gingen also nach Samaria, um für Menschen, die sich bekehrt hatten und getauft worden waren, die Erfüllung mit dem Heiligen Geist zu erbitten. Was wir hier leicht vergessen, ist Folgendes: Es gab damals in Israel keine Autobahnen oder Regionalzüge, es gab kein Handy und kein Internet und damit auch keine Buchungsportale, über die man spontan einen Trip nach Samaria hätte organisieren können, das heißt wir sprechen hier von einer längeren und anstrengenden Reise, für die bestenfalls ein Esel zur Verfügung gestanden haben könnte.

Nun kam also eines schönen Tages zu den Leitern der großen Urgemeinschaft der Jesusnachfolger in Jerusalem die Nachricht, dass in Samaria viele Menschen von Neuem geboren worden waren. Sie hatten sich bekehrt und waren alle auf den Namen Jesu getauft worden (siehe Etappen 1 und 2). Eigentlich hätten die Leiter in Jerusalem daraufhin den Herrn für diese Nachricht preisen können, um dann

wieder zu ihrer alltäglichen Arbeit zurückzukehren, oder? Aber die Apostel, die ersten Jünger von Jesus, reagierten anders. Eine der Fragen, die sie dem Boten gestellt haben müssen, wird in etwa so gelaute haben:

„Was ist mit den Menschen in Samaria? Haben sie denn auch den Heiligen Geist empfangen?“

„Nein, aber sie sind auf den Namen des Herrn Jesus im Wasser getauft worden.“

„Brüder! Wir können sie nicht ohne die **Kraft** des Höchsten sich selbst überlassen! Schnell, Johannes, Petrus – lasst uns alles Nötige für die Reise vorbereiten!“

Verstehst du, wie wichtig den ersten Jüngern Jesu die Geistestaufe war? Sie haben für Menschen, die sie noch nicht einmal kannten, spontan sämtliche Tagesgeschäfte in und um Jerusalem ruhen lassen, um sich auf den beschwerlichen Weg nach Samaria zu machen, damit die Power und das Feuer des Heiligen Geistes auch den Samaritern gegeben werden konnte. Es reichte ihnen nicht, dass diese Menschen bekehrt und getauft waren. Mit diesem Status haben sie sich nicht zufriedengegeben. Die Jünger hatten ein brennendes Verlangen danach, dass sich das Reich Gottes auch in Samaria weiter ausbreiten konnte, und sie wussten ganz klar: Dafür braucht es die Kraft des Heiligen Geistes. Und deshalb konnte der damit verbundene Aufwand sie nicht davon abhalten, in diese Region zu gehen.

Bei uns sollte es nicht anders sein. **Auch wir sollten ein Verständnis dafür haben, dass neugeborene Kinder Gottes so schnell wie möglich in die Geistestaufe geführt werden müssen, denn es ist die Kraft Gottes, die ausnahmslos jeder von uns braucht.**

Nachdem Jesus von den Toten auferstanden war, befahl Er Seinen Jüngern ausdrücklich, so lange zu warten, bis sie mit dieser „Kraft aus der Höhe“ ausgerüstet worden seien. Besonders wichtige Worte sind in der Bibel immer mehrfach zu finden. Und so heißt es unter anderem in Lukas 24 und Apostelgeschichte 1:

*Jesus spricht: **Und siehe, ich sende auf euch die Verheißung meines Vaters; ihr aber bleibt in der Stadt Jerusalem, bis ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe!***

Lukas 24,49

***Und als er [Jesus] mit ihnen zusammen war, gebot er ihnen, nicht von Jerusalem zu weichen, sondern die Verheißung des Vaters abzuwarten, die ihr – so sprach er – von mir vernommen habt, denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit Heiligem Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen.***

Apostelgeschichte 1,4-5

Die ersten Jünger von Jesus brauchten also diese Power für ihren Dienst, sie brauchten die Taufe im Heiligen Geist, und daran hat sich bis heute nichts geändert!

Wenn du die Wahl hättest – würdest du lieber mit einem Segelschiff oder mit einem Ruderboot über den Ozean fahren? Während du mit dem Segelschiff durch die Kraft des Windes beeindruckende Strecken zurücklegen kannst, ist die Reichweite des Ruderbootes sehr begrenzt, weil du es aus eigener Kraft antreiben musst. Im Glauben ist es nicht anders: Wenn wir bereit sind, unsere Segel für den Wind des Heiligen Geistes zu setzen, kann uns die Kraft Gottes viel schneller und weiter vorantreiben, als wir es aus eigener Kraft jemals schaffen könnten.

*Jesus sagte einmal: **Ohne mich könnt ihr nichts tun.***

Johannes 15,5 (NGÜ)

Das ist eine wichtige Grundwahrheit, und sie sollte uns offen und begierig machen nach der Kraft des Heiligen Geistes, mit der Gott uns unbedingt ausrüsten will.

## **Aktivierung**

Sicherlich fragst du dich jetzt, wie du diese Kraft für dein Leben empfangen kannst, und genau darum soll es in der folgenden Etappe gehen. Zur Vorbereitung darauf möchte ich dir die Aufgabe geben, dich noch eingehender mit den Grundlagen zu beschäftigen, und zwar, indem du das Buch „Bitten um den Heiligen Geist“ von Dennis Bennett komplett durchliest (siehe den nachfolgenden Link) und dir die angegebenen Lehrvideos ansiehst:

## **Bitten um den Heiligen Geist**

[www.gottes-haus.de/weg/etappe-5a](http://www.gottes-haus.de/weg/etappe-5a)

### **Gott hat mehr für dich!**

Das Buch „Bitten um den Heiligen Geist“ von Dennis Bennett habe ich vollständig durchgearbeitet am:

# Aufgaben

## Etappe 5 – Geistestaupe 1

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- 1.Mose 12-14
- Psalm 9-10
- Johannes 13-14
- Römer 12-13

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

**Bitten um den Heiligen Geist**

[www.gottes-haus.de/weg/etappe-5b](http://www.gottes-haus.de/weg/etappe-5b)

Angesehen am:

**Der Heilige Geist – in dir, auf dir, durch dich**

[www.gottes-haus.de/weg/etappe-5c](http://www.gottes-haus.de/weg/etappe-5c)

Angesehen am:

Ich habe Etappe 5 durchgearbeitet am:





## Etappe 6

# Geistestaufe (Teil 2)

### Setz die Power frei

In dieser Etappe geht es um Empfang und Freisetzung. Du hast zuvor gelesen, was die Taufe im Heiligen Geist ist, aber all das Wissen wird dich nicht weiterbringen, wenn du das, was dir zur Verfügung steht, nämlich die Kraft aus der Höhe, nicht aktiv ergreifst. Und genau das sollst du jetzt tun: Ergreifen und empfangen.

Wie du in dem Buch von Dennis Bennett lesen konntest, sind die Taufe im Heiligen Geist und die Zungenrede eng miteinander verbunden.

In der Apostelgeschichte heißt es:

***Und alle Gläubigen aus der Beschneidung*** [d.h. aus dem Judentum], ***die mit Petrus gekommen waren, gerieten außer sich vor Staunen, dass die Gabe des Heiligen Geistes auch über die Heiden ausgegossen wurde, denn sie hörten sie in Sprachen reden und Gott hochpreisen.***

Apostelgeschichte 10,45-46

Es lohnt sich, diese Story in Apostelgeschichte 10 einmal ganz durchzulesen. Petrus wurde durch eine beeindruckende Vision und durch übernatürliche Führung in dieses Haus geleitet, und noch während er predigte, wurden die Zuhörer mit dem Heiligen Geist getauft. Nachdem diese übernatürlich gewirkte Freisetzung der Kraft des Heiligen Geistes geschehen war, waren Petrus und seine Leute außer sich vor Staunen, denn so etwas hatten sie noch nie zuvor gesehen: In einer bisher beispiellosen Art und Weise fiel der Geist Gottes auch auf Menschen außerhalb des Volkes Israel. Nachdem dies geschehen war, konnte Petrus nur noch sagen: „Wenn Gott diese Menschen im Heiligen Geist tauft, wie könnten wir ihnen dann allen Ernstes die Wassertaufe verweigern?“

Du siehst an dieser spannenden Geschichte, dass es durchaus vorkommt, dass Menschen nach der Bekehrung zuerst die Geistestaufe erfahren und anschließend im Wasser getauft werden, während viele es in der Reihenfolge wie zuvor beschrieben erfahren: Bekehrung, Wassertaufe und dann Geistestaufe. In jedem Fall steht aber am Anfang das, ohne das es nicht geht: Die Entscheidung für ein Leben mit Jesus (siehe Etappe 1).

Aber woran konnten jetzt eigentlich Petrus und seine Leute erkennen, dass die Anwesenden während der Predigt im Heiligen Geist getauft worden waren? Lass uns noch einmal in den Bibeltext schauen. Dort heißt es, dass die jüdischen Gläubigen außer sich waren, **dass die Gabe des Heiligen Geistes auch über die Heiden ausgegossen wurde**. Und woher wussten sie, dass die Ausgießung des Heiligen Geistes

bereits stattgefunden hatte? Der nächste Satzteil gibt uns die Antwort: ... **denn sie hörten sie in Sprachen reden und Gott hochpreisen.**

**Das erkennbare äußere Zeichen für die Geistestaupe ist also die Zungenrede.**

Aber was müssen wir dafür tun, um dieses gewaltige Geschenk zu empfangen? Müssen wir uns irgendwie dafür qualifizieren? Nein, denn wie du in den Etappen 3 und 4 sehen konntest, bist du als von Neuem geborener Nachfolger bereits dafür qualifiziert durch das, was Jesus für dich getan hat. Denke daran: Du bist die Gerechtigkeit Gottes in Person. Wenn du in diesem Punkt noch unsicher bist, beschäftige dich bitte weiterhin gründlich mit den Etappen 3 und 4 und den dazugehörigen Aufgaben.

Wenn Jesus der Herr deines Lebens geworden ist, dann bist du ein Sohn oder eine Tochter des Höchsten – du bist Sein Kind. Und der Vater sagt zu Seinen Kindern: „Alles was Mein ist, ist dein.“ Er hält nichts vor dir zurück, daher ist der wichtigste Rat, den ich dir geben kann, wenn du die Geistestaupe und die Zungenrede empfangen willst, dass du dich entspannst.

Um zu deiner Entspannung hoffentlich noch etwas beizutragen, möchte ich dir davon berichten, wie meine Frau und ich die Geistestaupe und das Sprachengebet empfangen durften. Während meine Frau sich zu dem Zeitpunkt bereits seit mehreren Monaten nach der Zungenrede ausstreckte

und den Herrn ernsthaft suchte, um diese Gabe zu empfangen, war ich in dem Bereich damals noch nicht so ambitioniert. Ich hatte nichts dagegen, dass meine Frau diese Gabe haben wollte – ja, ich ermutigte sie sogar, sich danach auszustrecken – nur war mir seinerzeit nicht klar, dass es dabei um die Power geht, die wirklich jeder braucht, also auch ich.

So besuchten wir eines schönen Tages, es war Pfingstsonntag, einen Gottesdienst, in dem es passenderweise um das Thema „Geistestaufe“ ging. Während ich mir das ganze wohlwollend, aber innerlich etwas distanziert anhörte, saß meine Frau auf der Kante ihres Stuhls, von dem sie auch sofort aufsprang, als am Ende der Predigt dazu aufgerufen wurde, dass jeder, der das Sprachengebet empfangen will, nach vorne kommen solle.

Ich blieb allein auf meinem Platz zurück. Nun setzte bei mir allmählich ein Denkprozess ein, der sinngemäß in etwa so ablief: „Hmm, jetzt ist sie also da vorne, um die Geistestaufe zu empfangen, und ich sitze hier ... Das wäre jetzt aber auch blöd, wenn sie das dann hat und ich nicht ... Nee, das geht ja irgendwie auch nicht ... Also stehe ich jetzt auf und gehe nach vorne, um das auch zu empfangen.“

Und mit diesen Gedanken stand ich auf und ging nach vorne, um für mich beten zu lassen. Als mir die Hand aufgelegt wurde, erfüllte mich sofort eine starke Wärme, die durch den ganzen Körper ging. Ich merkte direkt, dass ich etwas empfangen hatte. Auch meine Frau empfing in diesem Moment die Geistestaufe, als für sie gebetet wurde, und wir

können seitdem in Sprachen beten – Halleluja! Das war definitiv ein Tag, der unser Glaubensleben ganz massiv nach vorne gebracht und geprägt hat.

Doch nun noch einmal zurück zu meiner inneren Motivation, die Geistestaufe zu empfangen – verstehst du, wie (menschlich gesehen) „unwürdig“ ich die Geistestaufe empfangen habe? Mein Antrieb, auch nach vorne zu gehen und für mich beten zu lassen, bestand im Wesentlichen darin, dass ich meiner Frau in diesem Punkt in nichts nachstehen wollte. Das ist keine besonders „heilige“ Motivation. Aber Gott hat es ganz offensichtlich nicht davon abgehalten, mich mit der Kraft aus der Höhe auszurüsten und die Gabe des Sprachengebets in mir freizusetzen. Während meine Frau monatelang ernsthaft den Herrn gesucht hatte, um die Geistestaufe zu empfangen, war es bei mir eine „Spontanentscheidung“ aus leicht fragwürdigen Motiven.

Aber was soll ich sagen? Wir haben in diesem Moment beide die Gabe des Heiligen Geistes empfangen, und ich berichte dir an dieser Stelle von dieser Erfahrung, damit du nicht die falsche Vorstellung entwickelst, dass es sich bei der Geistestaufe um eine Art geistliche Reifeprüfung handeln würde. In der Apostelgeschichte lesen wir, dass die Neubekehrten nach Möglichkeit **sofort** die Kraft aus der Höhe empfangen sollten. Und mit ziemlicher Sicherheit war nicht jeder, der die Gabe des Heiligen Geistes empfing, auch im Charakter gleich vollständig geheiligt.

Aus diesem Grund möchte ich dich nochmals bitten, dich zu entspannen und den Blick von dir weg und auf Jesus zu richten. Das geistliche Prinzip, das hier Anwendung findet, ist: Wer bittet, dem wird gegeben.

Jesus hat das selber gesagt. Du findest es im Kapitel 11 des Lukasevangeliums. Dort heißt es:

***Bittet, so wird euch gegeben; sucht, so werdet ihr finden; klopf an, so wird euch aufgetan! Denn jeder, der bittet, empfängt; und wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird aufgetan. Welcher Vater unter euch wird seinem Sohn einen Stein geben, wenn er ihn um Brot bittet? Oder wenn er ihn um einen Fisch bittet, gibt er ihm statt des Fisches eine Schlange? Oder auch wenn er um ein Ei bittet, wird er ihm einen Skorpion geben? Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben versteht, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten!***

Lukas 11,9-13

Und genau dazu möchte ich dich jetzt ermutigen – streck dich aus nach dem, was Jesus für dich hat und bitte ihn um die Taufe mit dem Heiligen Geist. Er wird genau das tun und deiner Bitte entsprechen. Er wird dir keinen Stein geben, wenn du um Brot bittest, und Er wird dir auch nicht irgendetwas anderes geben, wenn du Ihn um den Heiligen Geist bittest.

## Aktivierung

Wenn du dir nicht sicher bist, wie du den Herrn um die Geistestaufe bitten sollst, kannst du auch das Gebet sprechen, was hier nachfolgend aufgeführt ist. Dabei ist es so ähnlich wie mit dem Gebet in Etappe 1. Es kommt nicht so sehr auf die einzelnen Worte an, sondern auf deine Entscheidung, den Herrn zu bitten, denn wer bittet, dem wird gegeben.

Wenn du dich entscheidest, diesen Text zu beten, solltest du die Worte aber in jedem Fall laut und deutlich aussprechen. Wenn du das möchtest, kannst du so beten:

*Jesus,  
ich komme jetzt zu Dir – vor den Thron Deiner Gnade.  
Ich liebe Dich – Du bist der Herr meines Lebens!  
Und ich bitte Dich: Mach mich ganz frei.  
Jesus, bitte komm mit Deinem Heiligen Geist,  
erfülle mich und taufe mich jetzt im Heiligen Geist.  
Ich empfangе alles, was Du für mich hast.  
Löse jetzt meine Zunge, damit ich Dich in neuen Sprachen  
preisen kann.  
Danke!  
Amen.*

Wenn du vertrauensvoll und mit empfangsbereitem Herzen gebetet hast, dann hast du jetzt die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, denn „wer bittet, der empfängt“. Es kann sein, dass du starke Emotionen empfindest oder auch

Auswirkungen in deinem Körper (z.B. Wärme oder ein inneres Beben) erlebst, aber das muss nicht sein. Auch wenn du nichts spürst, hast du empfangen, denn Gott gibt jedem, der ernsthaft bittet.

Möglicherweise sprudelte deine neue Gebetssprache einfach so aus dir heraus. Aber wenn es nicht so ist, bedeutet das nicht, dass du sie nicht empfangen hast. Sobald du im Heiligen Geist getauft bist, hast du auch die Fähigkeit, in deiner neuen Gebetsprache zu sprechen. Wie Dennis Bennett es beschrieben hat, kannst du nach deinem Gebet dafür danken, dass du alles empfangen hast und jetzt einfach den Mund auftun und im Vertrauen auf den Heiligen Geist die Silben hervorbringen. Für manche ist es einfacher, wenn sie singen, statt sprechen.

Falls du damit noch nicht klarkommst, lies einfach nochmal die entsprechenden Abschnitte im Buch von Dennis Bennett.

Wenn du jetzt die Taufe im Heiligen Geist empfangen hast, dann lies zunächst nicht weiter, sondern bleibe in dem, was dir gerade gegeben wurde. Wenn du zum ersten Mal in neuen Sprachen gesprochen hast, dann bleibe dran und sprich weiter!

Sprich mindestens 10 – 15 Minuten in der neuen Sprache, die dir gerade gegeben worden ist, das wird Weiteres freisetzen. Bete bei jeder Gelegenheit in Sprachen und nimm dir auch weiterhin bewusst Zeit dafür. Wenn du in diesem



Bereich treu bleibst, kann das dein geistliches Wachstum enorm beschleunigen, denn du wirst in deinem Inneren dadurch gestärkt und aufgebaut. Du kannst es immer wieder zwischendurch tun, wenn du eine Kaffeepause machst, wenn du nicht schlafen kannst, wenn du nicht weißt, was du beten sollst, wenn du dich nicht so gut fühlst, beim Spaziergang ... es gibt unendlich viele Möglichkeiten, in Sprachen zu beten. Nutze es fleißig, und du wirst sehen, dass du im Geist immer stärker wirst.

**Gott hat mehr für dich!**

# Aufgaben

## Etappe 6 – Geistestaufe 2

Ich habe das Sprachengebet und die Taufe im Heiligen Geist empfangen am:

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- 1.Mose 15-17
- Psalm 11-12
- Johannes 15-16
- Römer 14-16

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgendes Video an:

**Geistestaufe und Zungenrede – ein Stressthema**

[www.gottes-haus.de/weg/etappe-6](http://www.gottes-haus.de/weg/etappe-6)

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

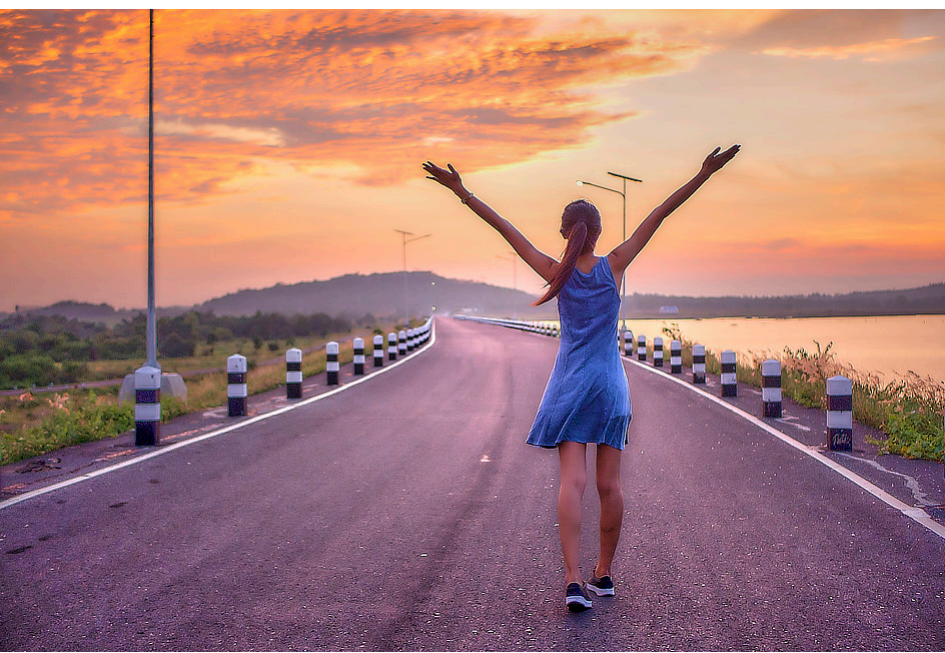
Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Was ich konkret ändern / tun werde:

Ich habe Etappe 6 durchgearbeitet am:



# Etappe 7

## Identität (Teil 3)

### Körper, Seele, Geist

Mit der Geistestaupe und insbesondere dem Sprachengebet kannst du im wahrsten Sinne des Wortes „am eigenen Leib“ erfahren, wie der natürliche und der übernatürliche Bereich miteinander verbunden sind. In deinem Geist empfängst du Worte vom Heiligen Geist, und durch deine Entscheidung, sie mit deinem Mund auszusprechen, manifestieren sie sich in der natürlichen Welt.

Als Mensch und in einer ganz besonderen Weise als neugeborenes Kind Gottes hast du Zugang zum Bereich des Übernatürlichen. Du kannst in der Welt, die du siehst, interagieren, sprechen und handeln. Ebenso kannst und solltest du auch in der *geistlichen* Welt aktiv werden. Der Grund dafür, dass du das kannst, ist recht einfach: Du selbst bist ein Geistwesen.

Klingt das irritierend für dich? Lass es mich erklären. Die Sache ist so: **Du bist ein Geistwesen, hast eine Seele und wohnst in einem Körper.**

Aber der Reihe nach. In einem seiner Briefe segnet Paulus die Jesunachfolger in Thessaloniki. Dort heißt es:

***Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer ganzes [Wesen], der Geist, die Seele und der Leib, möge untadelig bewahrt werden bei der Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus!***

1. Thessalonicher 5,23

Paulus betet hier darum, dass wir mit unserem ganzen Sein bewahrt bleiben. Und woraus besteht unser ganzes Sein, unser Wesen? Paulus erwähnt folgende Bereiche: Den **Geist**, die **Seele** und den **Körper**.

Falls du das noch nie gehört haben solltest, dann hast du an dieser Stelle eine ganze Menge neuer Informationen zu verarbeiten und zu verinnerlichen, aber die genannten Aspekte sind sehr wichtig. Daher beschäftige dich bitte ausführlich und gründlich mit dem Thema, denn es ist – wie wir sehen werden – der Schlüssel zum Verständnis der nachfolgenden Etappen.

Viele Menschen (besonders in der westlichen Welt) leben leider so, als ob es den Bereich des Geistes überhaupt nicht gäbe, aber das ist ein fataler Trugschluss. Vielmehr ist der Bereich des Geistes sogar der Wichtigste überhaupt, und das, was wir im Geist tun oder unterlassen, hat weitreichende Konsequenzen für unser ganzes Sein und damit auch für unsere Seele und unseren Körper.

Falls du gerade überlegst, wie du dir Körper, Seele und Geist vorstellen kannst – vielleicht hilft dir das Bild der russischen

Matrjoschka-Puppen. Diese sind normalerweise aus Holz und lassen sich ineinanderstecken.



Wenn man die größte Puppe öffnet, kommt eine weitere Puppe zum Vorschein, die fast genauso aussieht wie die erste, und wenn man diese öffnet, sieht man noch eine Puppe und so weiter.

Wenn wir einem Menschen begegnen, ist in der Regel das erste, was wir über unsere Augen wahrnehmen können, der Körper. Hier gibt es nicht viel zu erklären, denn mit Leib beziehungsweise Körper meint die Bibel genau das, was wir auch darunter verstehen, nämlich den sichtbaren oder physischen Teil des Menschen, wie z.B. die Haut, die Haare, die Augen, die Arme und so weiter.

Nachdem du einen Menschen mit deinen Augen wahrgenommen hast, kannst du ein Gespräch mit ihm beginnen. Dabei bekommst du recht schnell auch einen Eindruck zu



seiner Persönlichkeit. Das ist der Bereich der Seele. Außerdem sind die Emotionen, der Wille und der Verstand Teil der Seele.

Die Bereiche der Seele und des Körpers sind nicht starr voneinander getrennt, sondern sie stehen miteinander in Beziehung. So kann man in der Seele beispielsweise die Emotion der Freude verspüren, was sich sofort auf die Haltung des Körpers und die Gesichtszüge auswirkt. Auf der anderen Seite kann man aber auch zum Beispiel Zorn empfinden und den Willensentschluss fassen, anderen diese Emotion nicht zu zeigen, sie zu unterdrücken und ein gekünsteltes Lächeln aufsetzen. Wir alle wissen, dass eine solche Aktion viel Kraft kostet, denn man muss dabei bewusst das normale Wechselspiel zwischen Körper und Seele unterdrücken, was auf Dauer krank machen kann.

Das waren also die ersten beiden Matroschka-Puppen, der Leib und die Seele. Was ist aber mit dem menschlichen Geist?

Bitte beachte, dass mit Geist in biblischem Sinn nicht unser Denken und unser Verstand gemeint sind. Geistig ist nicht geistlich. In der Welt spricht man von „Geisteswissenschaften“ und davon, was gewisse Personen für einen herausragenden Geist besitzen, womit man ihre Denkfähigkeit und Intelligenz meint. Wenn die Bibel von „Geist“ oder von „geistlichen“ Dingen spricht, ist etwas völlig anderes gemeint, wie du gleich sehen wirst.

Was genau ist also der Geist, und wie steht er in Beziehung zu Körper und Seele? Kann man ihn auch sehen?

Den menschlichen Geist kann man auch sehen, allerdings nur dann, wenn man die Gabe hat, in die übernatürliche Dimension zu schauen. (Wenn du diese Gabe empfangen willst, empfehlen wir dir das Buch „Meine Entdeckungsreise im Himmel“, wir werden aber auch später noch auf das Thema „Geistesgaben“ eingehen.)

Der menschliche Geist ist der Teil unseres Wesens, der direkt mit Gott kommunizieren kann und durch den alles Leben und die Kraft Gottes zu uns fließt. Daher ist er überaus wichtig für unsere ganze Existenz. Außerdem ist es möglich, auch im Geist Eindrücke wahrzunehmen. Es ist möglich, im Geist zu riechen, zu schmecken, zu fühlen, zu hören und ja – auch zu sehen. Nur gibt es da ein Problem: Im Leben von vielen Menschen ist das geistliche Hören und Sehen nicht freigesetzt, weil den meisten noch nicht einmal bewusst ist, dass es diesen Bereich überhaupt gibt. Allein dadurch, dass du dich jetzt gerade mit diesem Thema befasst, gehst du wichtige Schritte, um all das freizusetzen, was Gott für dich hat und was Er dir gerne geben möchte. Aber wie kommen wir da hin?

Zunächst ist es wichtig, zu verstehen, wie wir vor unserer Bekehrung „funktioniert“ haben und was jetzt anders geworden ist. Überleg einmal: Als dein Leben noch nicht Jesus gehörte, als du deine eigenen Wege gegangen bist – welcher Bereich hat in deinem Leben den Ton angegeben? Der Körper, die Seele oder der Geist?

Ich weiß nicht, zu welcher Antwort du jetzt gekommen bist, aber die meisten Menschen haben vor ihrer Umkehr zu Gott so gelebt, dass die Seele der Boss war. Viele haben das getan, was sich für sie richtig „anfühlte“ oder was ihr selbstbezogener Wille im Sinn hatte. Fühlen und Wille – das sind beides Bereiche der Seele, wie wir gerade gesehen haben. Geleitet von Emotionen und Sehnsüchten der Seele, laufen viele Menschen in ihren Körpern durch die Welt – hin- und hergetrieben wie ein Blatt im Wind, denn Emotionen können sich schnell ändern – und sie sind dabei immer auf der Jagd nach der Erfüllung einer individuellen Sehnsucht, doch nie kommen sie irgendwo an. Und was tut der Geist bei all dem Getrieben-sein durch die Emotionen? Der Geist ist dabei normalerweise sehr passiv, wie betäubt, korrumpiert oder abgestorben. In der Regel können wir sagen, dass bei den meisten Menschen die Seele regiert, der Körper das tut, was die Seele will oder wonach sie sich fühlt, während der Geist verkümmert.

Nun überleg einmal mit mir – was passiert in dem Moment der Bekehrung? Was passiert, wenn wir von Herzen umkehren und Jesus unser Leben übergeben? Weißt du noch, was wir in den Etappen 2 und 3 besprochen haben? Was war die zentrale Wahrheit, wenn jemand „in Christus“ ist?

Wir haben diese wichtige Wahrheit betrachtet:

***Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden!***

2. Korinther 5,17

Lass uns das mit dem jetzt in dieser Etappe neu erworbenen Wissen einmal durchgehen. Was genau ist vergangen, also gestorben, und was ist in einem Augenblick vollkommen neu geworden?

Ist es dein Körper? Natürlich kann man es oft in den Augen sehen, dass etwas anders geworden ist, nachdem Menschen sich bekehrt haben. Da wo die Augen vorher trübe und matt waren, leuchten sie bei einigen geradezu. Aber ist der ganze Körper neu geworden? Wenn du vor der Bekehrung buschige Augenbrauen hattest, hast du danach immer noch buschige Augenbrauen. Wenn du vor deiner Umkehr 1,75 Meter groß warst, bist du danach immer noch 1,75 Meter groß. Dein Körper kann also nicht gemeint sein mit der Aussage: „Siehe, es ist alles neu geworden!“

Was ist mit der Seele? Ist im Moment deiner Bekehrung deine Seele vollkommen neu geworden? Nein! Vielleicht ist sie währenddessen stark berührt worden, und das kann sich unter anderem in bestimmten Emotionen ausdrücken, aber wenn du vorher eine menschenzugewandte Persönlichkeit hattest, dann wirst du in aller Regel auch danach noch menschenzugewandt sein. Und die Persönlichkeit ist Teil der Seele. Auch sind nicht alle deine Gedanken und Gefühle anders geworden, sondern sie müssen erst noch mit Gottes Wahrheiten in Übereinstimmung gebracht werden, wie wir bereits festgestellt haben. Die Seele kann es also auch nicht sein.

Bleibt noch der menschliche Geist. Was ist mit ihm? Ist er vollkommen neu geworden? Ja – es ist tatsächlich der menschliche Geist, der bei der Bekehrung von Neuem geboren wird. Es ist der menschliche Geist, der vollkommen neu geworden ist und das in nur einem einzigen Augenblick. In dem Moment, in dem du neu geboren wirst, bist du wirklich eine neue Kreatur. Das Alte ist tatsächlich vergangen und muss daher in der Taufe begraben werden (siehe Etappe 2), und durch deine „geistliche Auferstehung“ ist alles neu geworden.

***Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden!***

2. Korinther 5,17

Dieser Vers muss unbedingt auf der geistlichen Ebene verstanden werden, denn sonst kann es passieren, dass du frustriert wirst und denkst, bei dir würde etwas nicht stimmen, nur weil in deiner Seele vielleicht noch Gefühlsregungen der Vergangenheit hochkommen. **Im Geist ist sofort – in einem Augenblick – alles neu, aber die Seele darf und muss lernen, in den neuen Wegen zu gehen, und das braucht eine Willensentscheidung, Hingabe und Zeit.** Dies ist ein Prozess, den man „Heiligung“ nennt, und er ist so wichtig, dass wir uns noch über einen ganzen Streckenabschnitt hinweg damit beschäftigen werden. Jetzt aber müssen wir erst einmal verstehen, wie Geist, Seele und Körper miteinander zusammenhängen. Der wichtige Punkt ist dabei, dass der Geist in einem Moment erneuert wurde und voller Kraft ist, während du dich mit deinem Willen (als Teil der Seele)

positionieren musst, um zu lernen, wie die bereits vorhandene Realität des Geistes auch in den anderen Bereichen deines Seins – dem Körper und der Seele – Raum gewinnt.

Du kannst dir das mit der Seele und ihren Gewohnheiten so vorstellen wie einen Feldweg, über den im Laufe der Zeit nach Regenwetter immer wieder Trecker gefahren sind. Wenn die Sonne herauskommt, trocknet die Erde und verfestigen sich die Spurrillen. Will man nun mit einem Auto auf diesem Weg fahren, könnte man kaum nach rechts oder links lenken, weil die Spurrillen unüberwindbar hoch sind. So kannst du dir die charakterlichen Prägungen, die Gefühle und Denkweisen deiner Seele vorstellen, wie sie sich bereits von Beginn deines Lebens bis zu deiner Bekehrung eingeprägt haben. Nun ist es wichtig, sich für das Wirken des Heiligen Geistes zu öffnen, damit Sein lebendiges Wasser alle unüberwindlich scheinenden Spurrillen aufweichen und begradigen kann, und dazu bedarf es vor allem einer Willensentscheidung von deiner Seite. Möchtest du Ihm das erlauben? Bist du bereit, mit dem Heiligen Geist zusammenzuarbeiten und von falschen Denkweisen abzurücken, damit deine Seele immer mehr mit Gottes Wahrheit in Übereinstimmung kommen kann?

Du siehst – wir haben es hier mit einem komplexen Thema zu tun, weil es so viele Bereiche deines Lebens berührt. Daher wollen wir hier gründlich sein und Schritt für Schritt vorgehen, denn wenn du dieses Thema durchdringst und verstehst, dann werden dir viele andere Punkte des Glaubenslebens plötzlich sehr viel klarer erscheinen und auch leichter werden.

Ein grundlegend wichtiger Aspekt ist, dass du das in den Etappen 3 und 4 erworbene Verständnis über deine Identität auf der Ebene des Geistes anwendest. Das bedeutet: Unabhängig davon, ob du dich gerade würdig und gerecht fühlst (das gehört zur Seele) oder der Meinung bist, dass ein echter Überwinder schon körperlich anders drauf sein müsste (z.B. stark und gesund sein), ist es eine geistliche Realität, dass du durch Jesus die Gerechtigkeit Gottes in Person bist. Du bist bei deiner Neugeburt (im Geist) „mit Gerechtigkeit bekleidet“ worden – von Jesus! Der himmlische Vater betrachtet dich (im Geist) und sieht dich in einem strahlend weißen Gewand der Reinheit; Er freut sich über dich und darüber, dass du zu Ihm gehörst. Im Geist ist das alles schon geklärt – Gott hat den, der von keiner Sünde wusste, nämlich Jesus, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in Ihm zur Gerechtigkeit Gottes werden konnten. In dem Moment, in dem du von deinem alten Leben umkehrst und das ergreifst, ist es schon für dich zur Realität geworden. Es ist alles da, du bist neu, rein, heilig und unverklagbar und der Vater sagt zu dir:

***Alles was Mein ist, ist dein, Ich halte nichts zurück.  
Ich liebe dich und ich habe dich gesegnet mit allen  
geistlichen Segnungen der Himmelswelt.***

Siehe Lukas 15,31 und Epheser 1,3

Jetzt stell dir aber einmal vor, du würdest nach der Bekehrung nicht damit beginnen, auf dieser **geistlichen** Ebene aktiv zu werden; du würdest diese Wahrheiten nicht für dich ergreifen und verinnerlichen und auch nicht immer

mehr darin leben. Wer hätte dann in deinem Leben immer noch das Sagen? Deine Seele, und zwar in ihren alten Prägungen. Du würdest in den alten Spuren weiterlaufen. Dein Denken, Fühlen und Handeln würden sich nicht ändern. Du würdest immer noch hin- und hergetrieben werden wie ein Blatt im Wind, geleitet von deinen schwankenden Emotionen und den Vorstellungen deines alten Egos. Du wärest dann wie ein Boot im Sturm, das keinen Anker hat.

**Ohne in der Wahrheit des Wortes Gottes verankert zu sein, würde dir ein sicheres Fundament fehlen, auf dem du auch bei Stürmen festen Halt hättest.**

Wenn du nicht lernen würdest, in der geistlichen Realität zu leben, könnte es sogar zu weiteren erheblichen Problemen mit deinem Glauben kommen. Es könnte zum Beispiel passieren, dass du dich zu fragen beginnst, warum du in deinem Glauben nicht weiterkommst, warum es sich beim Beten so anfühlt, als würdest du gegen eine Wand sprechen oder warum in deinem Leben nichts von dem passiert, was der Herr dir in Seinem Wort verheißt. Im Extremfall kann es sogar dazu kommen, dass du vom Glauben wieder abfällst und – wie es die Bibel nennt – im Glauben Schiffbruch erleidest (siehe 1. Timotheus 1,19).

Du siehst also, es ist von großer Wichtigkeit, dass du damit beginnst, mit kindlicher Freude den Bereich des Geistes kennenzulernen und darin zu wandeln. Das wird dazu führen, dass sich die genialen Verheißungen Gottes immer



mehr auch in deinem Körper und in deiner Seele „manifestieren“, also sichtbar werden.

Wie kommen wir dahin? Als erstes ist es wichtig, dass du dir darüber klarwirst, wer du bist und wie du von Gott geschaffen wurdest, nämlich als Geistwesen, das eine Seele hat und in einem Körper lebt. Diese drei Dimensionen sind allesamt real und du solltest dir dessen bewusst sein.

Als nächstes musst du verstehen, dass das Leben und die Kraft deines Geistes, der vom Geist Gottes erfüllt ist, nicht einfach automatisch auch deine Seele und deinen Körper erfüllt, denn hier kommt es ganz entscheidend darauf an, wie du dich positionierst. Vorhin haben wir über die Zeit vor deiner Bekehrung nachgedacht und darüber, dass damals mit großer Wahrscheinlichkeit deine Seele der Boss war. Sie stand an oberster Stelle und hat mit ihren Emotionen und Denkweisen dein Leben bestimmt. Als du zu Gott umkehrtest, wurde als einziger Teil von dir dein Geist neu. Um nun insgesamt ein neues Leben zu führen, müsste also nun dein Geist den Führungspart übernehmen. Wenn das nicht der Fall ist, hast du ein Problem: Du lebst weiterhin wie vorher, mit der Seele als Boss; diese Art von Leben nennt man ein „seelisches Leben“.

Man kann also durchaus auch als neugeborener Nachfolger Jesu seelisch leben (mit der Seele in der Chefposition). Noch einmal, weil es so wichtig ist: Selbst wenn dein Geist vollkommen neu geworden ist (eine neue Schöpfung aus Gott), hast du die Wahl, dich weiterhin der Führung der

Seele zu überlassen, oder aber in deinem Geist die Führung zu übernehmen. Seelisch zu leben, das bedeutet, dass deine Seele immer noch den Ton angeben will und du das zulässt, indem du dich von den alten seelischen Empfindungen und den eingefahrenen Gedanken leiten lässt, anstatt von der Wahrheit des Geistes.

Ein Beispiel dafür ist das Thema „Vergebung“, über das wir noch ausführlich nachdenken werden. Es gibt Menschen, die sagen, dass sie nicht vergeben können, weil sie sich nicht danach fühlen. Aber wie wir gerade gesehen haben, sind die Gefühle ein Teil der Seele. Wir sollen jedoch lernen, immer mehr in der Wahrheit des Geistes zu wandeln und nicht nach den Maßstäben der Seele.

**Du musst dir an dieser Stelle ernsthaft die Frage stellen, wer in deinem Leben das Sagen hat – deine Seele oder dein Geist**, der mit Gott kommuniziert und von Seiner Kraft und Wahrheit erfüllt ist. Falls du über diese Frage noch nie nachgedacht hast, möchte ich dich ermutigen, jetzt die bewusste Entscheidung zu treffen, auf die Wahrheit des geistlichen Bereichs fokussiert zu sein und dass sich deine Seele dem ganz bewusst unterordnen muss. Das bedeutet zum Beispiel, dass du die geistliche Wahrheit, dass Gott dich mit aller Kraft gestärkt hat, ergreifst – gerade dann, wenn du dich nicht danach fühlst (Teil der Seele).

Sprich das also bitte einmal laut aus: *Vater, ich danke dir, dass du mich vollkommen neu gemacht hast. Ich bin Dein Kind – rein, tadellos und heilig vor Deinem Angesicht. Danke,*

*dass du Dich an mir freust und mir zeigst, wie ich diese neue Realität immer mehr erfassen kann. Heiliger Geist, ich danke Dir, dass Du mein Lehrer und mein Helfer bist und dass Du mich in alle Wahrheit führst. Herr, ich lege mich jetzt fest, als Akt meines freien Willens: Führe und leite mich, damit ich in der Wahrheit des Geistes wandeln kann. Im Namen Jesu. Amen.*

Es ist sehr gut, wenn du das gerade als Grundsatzentscheidung proklamiert hast – das wird dir helfen, geistlich zu wachsen und in die Reife zu kommen.

Ich kann mich noch gut erinnern, wie ich als Jugendlicher in der Kirche einmal folgenden Liedtext singen sollte: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebte Seele, das ist mein Begehren.“ Ich war damals Kirchenmitglied und nicht von Neuem geboren und weiß noch genau, wie ich mich in dem Moment fragte, was das für ein komischer Text ist, in dem jemand zu seiner Seele spricht. Nachdem ich mich einige Jahre später bekehrt hatte, aus der Kirche ausgetreten war und die Wahrheit über das Thema „Körper, Seele, Geist“ lernen durfte, brauchte ich mir die Frage nicht mehr zu stellen, denn mir wurde klar, dass David (der in diesem Lied zitiert wird) im Geist zu seiner Seele spricht und ihr Befehle erteilt.

Seiner eigenen Seele Befehle geben? Ich kann vor dem Hintergrund meiner eigenen Erfahrung gut verstehen, wenn sich das für dich komisch anhört. Daher lass uns einmal in die Bibel schauen, wo genau dieses Prinzip zum Ausdruck

kommt. David war der König von Israel und ein leidenschaftlicher Lobpreiser. Einige seiner Lieder sind uns im Wort Gottes überliefert, und das oben zitierte Kirchenlied lautet in der ursprünglichen Fassung:

***Lobe den HERRN, meine Seele, und alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat! Der dir alle deine Sünden vergibt und heilt alle deine Gebrechen; der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit; der dein Alter mit Gutem sättigt, dass du wieder jung wirst wie ein Adler.***

Psalm 103,1-5

David fordert hier also tatsächlich seine Seele auf, den Herrn zu loben. Er gibt ihr sogar den Befehl, auf keinen Fall zu vergessen, was der Herr ihr Gutes getan hat. Das ist eindeutig, oder? Denk dran: Als Mensch bist du ein Geistwesen, das eine Seele hat und in einem Körper wohnt. So hat David vom Geist her zu seiner Seele gesprochen:

**Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat!**

Fühlst du dich gerade nach Loben? Erwinnere dich: Gefühle sind Teil der Seele. Wenn du dich danach fühlst, dann lobe den Herrn jetzt mit Freude und deinem ganz persönlichen Ausdruck für alles, was Er dir Gutes getan hat.

Fühlst du dich gerade nicht nach Loben? Dann lobe den Herrn trotzdem und mach es wie David: Befiehl deiner Seele, dass sie auf keinen Fall vergessen soll, was Gott dir Gutes getan hat!

Wenn du jetzt bewusst solche Schritte im Glauben gehst und entgegen deiner persönlichen Befindlichkeit dem Herrn ein „Lobpreisopfer“ bringst, dann gewöhnst du deine Seele nach und nach daran, dass sie nicht mehr länger der Boss ist, sondern der Geist, welcher sich der Führung des Heiligen Geistes unterordnet. Wenn du in diesem Punkt treu bist, wirst du ein gewaltiges geistliches Wachstum erleben.

**Es ist ein wichtiges geistliches Grundprinzip, den Herrn zu preisen, unabhängig davon, wie man sich fühlt.** Auch David hat sich nicht immer danach „gefühl“, einmal hat er Folgendes proklamiert:

***Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, dass er meine Rettung und mein Gott ist!***

Psalm 43,5

Ein interessanter Vers, oder? David fragt seine Seele, warum sie betrübt und unruhig ist. Das heißt: Es ging ihm in dem Moment nicht gut, er fühlte sich schlecht. Aber anstatt sich davon leiten zu lassen, gab David seiner Seele das Kommando, auf den Herrn fokussiert zu sein und das Eingreifen Gottes zu erwarten.

Das Ganze hat durchaus Ähnlichkeit mit der Kindererziehung – wir sollen unsere Seele trainieren und dazu erziehen, „in den Wegen des Herrn zu wandeln“, und das können wir nur, wenn wir **im Geist** zu unserer Seele sprechen, so wie David. Im Prinzip fragt David also seine Seele: „Was ist los – warum bist du traurig und unruhig?“ Und dann kommt seine Anweisung: „Warte einfach nur auf Gott, denn es wird der Moment kommen, wo ich Ihm für Seine Rettung danken werde!“

Siehst du, wie David voller Glauben und Zuversicht Gutes und das Eingreifen Gottes über sein Leben proklamiert? Das ist etwas, was niemals aus der Seele kommen kann. So eine Überzeugung und die Erwartung des Eingreifens Gottes kann nur aus dem Geist kommen.

Du kannst an diesen Versen klar erkennen, dass der Geist und die Seele sich in ihrer Wahrnehmung deutlich unterscheiden. Aber wovon hängt es jetzt ab, welche Sichtweise in deinem Leben vorherrscht? Von dir! Wovon hängt es ab, dass die Wahrheiten Gottes, die du im Geist wahrnehmen kannst, dein Leben bestimmen? Von dir! Ganz allein von dir und deiner Entscheidung.

David hätte in dem Moment, als er sich betrübt fühlte, diesem Gefühl Raum geben können – also der Leitung durch die Seele. Er hätte den ganzen Tag sorgenvollen Gedanken nachhängen und unruhig hin und her laufen können. Aber das hat David nicht gemacht, sondern er schob diesen Gefühlen einen Riegel vor, er ermahnte seine Seele und befahl ihr, auf Gott zu warten und sich auf Sein Eingreifen zu fokussieren.

Du kannst das bewusst einüben, auch wenn deine Emotionen dem zunächst nicht entsprechen. Es kann sein, dass du dich in einem Moment des Betrübtheits überhaupt nicht danach fühlst, den Herrn zu preisen. Es kann auch sein, dass sich nach deiner ersten Proklamation, den Herrn zu loben, an deinen Gefühlen rein gar nichts geändert hat. Aber glaube mir – wenn du in diesem Punkt treu bleibst, werden deine Gefühle folgen. Vielleicht noch nicht nach dem zehnten Mal, vielleicht auch noch nicht nach dem zwanzigsten Mal, aber deine Gefühle werden folgen, weil du dem Heiligen Geist mit deiner Proklamation etwas gibst, womit Er in dir arbeiten kann:

*Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was Er dir Gutes getan hat! Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde Ihm noch danken, dass Er meine Rettung und mein Gott ist!*

Möchtest du gerne lernen, in der Kraft des Heiligen Geistes Gutes über deinem Leben freizusetzen? Dann ist gerade das permanente Loben ein idealer Trainingsbereich für dich, durch den du gewaltig wachsen kannst. Negative Emotionen und Gedanken (als Teil der Seele) fordern jeden Menschen heraus, nicht nur dich. Aber die entscheidende Frage ist, wie ein Mensch mit ihnen umgeht. David hat in einem anderen Lied eine dauerhafte Festlegung im Geist getroffen, als er Folgendes sang:

*Ich will den HERRN preisen allezeit, sein Lob soll immerzu in meinem Mund sein.*

Psalm 34,2

Allezeit und immerzu – damit sagte David, dass es nicht einen Moment in seinem Leben geben solle, in dem er Gott nicht preist. Triff auch du heute diese Entscheidung, dass du Gott dein Lob und deinen Dank hören lassen willst – unabhängig davon, wie du dich fühlst.

Wenn du diesen Weg gehst, wirst du schnell merken, dass wirklich etwas passiert, und dass der Bereich des Geistes absolut real ist. Du wirst erkennen, dass es sich lohnt, nach den Prinzipien des Geistes vorzugehen, wie sie im Wort Gottes beschrieben sind, und diese aktiv anzuwenden. Ein genialer Nebeneffekt dieses Weges ist, dass du gewaltigen Segen über deinem Leben und über den Menschen um dich herum freisetzt, und dass du immer mehr in das hineinkommst, was Gott für dich und dein Leben vorbereitet hat.

Du hast mit diesem Thema gewissermaßen einen „Grundfahrplan“ zur Hand, den du in vielen Bereichen zum Einsatz bringen kannst. Ein paar Beispiele dafür sind: Vergebung, Lobpreis, Treue in der Partnerschaft, Umgang mit Finanzen, Treue zu Gott und so weiter. Der Weg ist jedes Mal der gleiche – du magst dich in einer bestimmten Situation in deiner Seele nicht danach fühlen, etwas Bestimmtes zu tun oder zu lassen, weißt aber im Geist, was das Richtige ist. Und so triffst du als Akt deines freien Willens die bewusste Entscheidung, dass sich deine Seele in diesem Punkt dem Geist unterordnen muss. Jedes Mal, wenn du das tust, wirst du wachsen und dabei herausfinden, dass Gott wirklich mehr für dich hat.



## Aktivierung

Beschäftige dich weiter mit dem Thema und sieh dir folgende Lehrvideos „Geist Seele und Körper – einfach erklärt“ von Andrew Wommack an:

Teil 1: [www.gottes-haus.de/weg/etappe-7a](http://www.gottes-haus.de/weg/etappe-7a)

Teil 2: [www.gottes-haus.de/weg/etappe-7b](http://www.gottes-haus.de/weg/etappe-7b)

Teil 3: [www.gottes-haus.de/weg/etappe-7c](http://www.gottes-haus.de/weg/etappe-7c)

Mit freundlicher Genehmigung von Andrew Wommack Ministries

Andrew Wommack untermauert die Lehre von Körper, Seele und Geist mit vielen für dieses Thema wichtigen Bibelstellen. Sein Vortrag ist eine gute Einführung in die Thematik. Da das Video sehr komprimiert ist und eine geballte Menge an Informationen in einem recht kurzen Zeitraum enthält, möchte ich dich bitten, folgendermaßen vorzugehen:

Sieh dir das Video mit seinen drei Teilen zunächst einmal ganz am Stück an. Starte danach noch einmal von vorne, halte beim zweiten Durchlauf das Video aber immer dann an, wenn eine neue Bibelstelle genannt wird, um diese näher zu studieren. Lies dir jede der erwähnten Stellen selbst durch und mache dich mit den Aussagen vertraut.

Lass das Video erst dann weiterlaufen, wenn du den Eindruck hast, dass du die entsprechende Bibelstelle in ihrer Kernaussage nachvollziehen konntest.

Auch wenn du diese Etappe bereits abgeschlossen hast, solltest du dich weiterhin immer wieder mit dem Thema „Körper, Seele, Geist“ beschäftigen und zu den hier aufgeführten Inhalten zurückkehren.

**Gott hat mehr für dich!**

# Aufgaben

## Etappe 7 – Identität 3

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- 1.Mose 18-20
- Psalm 13-14
- Johannes 17-19
- Apostelgeschichte 1-2

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgendes Video an:

**Du bist Bürger zweier Welten**

[www.gottes-haus.de/weg/etappe-7d](http://www.gottes-haus.de/weg/etappe-7d)

Angesehen am:

Was mir im Hinblick auf meine Identität wichtig geworden ist:

In folgenden Lebensbereichen möchte ich lernen, mich von der Wahrheit Gottes und nicht von meinen Gefühlen leiten zu lassen:

Ich habe Etappe 7 durchgearbeitet am:



# Etappe 8

## Abendmahl

### Wahre Speise, wahrer Trank

Wir haben in der letzten Etappe erkennen können, dass es sowohl eine natürliche als auch eine geistliche Dimension gibt. Hierin liegt ein wichtiger Schlüssel, um auch komplexere Zusammenhänge in der Bibel leicht verstehen zu können. Ohne diesen Schlüssel ist es unmöglich, bestimmte Aussagen richtig einzuordnen. Ein Beispiel dafür ist Nikodemus im 3. Kapitel des Johannesevangeliums. Obwohl Nikodemus ein hochgebildeter Schriftgelehrter war, verstand er nicht, was Jesus ausdrücken wollte, als Er sagte, dass man von Neuem geboren werden muss. Verständnislos entgegnete Nikodemus:

***Wie kann das geschehen? Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Er kann doch nicht zum zweiten Mal in den Schoß seiner Mutter eingehen und geboren werden?***

Johannes 3,4

Was Nikodemus hier verkannte, ist die Tatsache, dass Jesus von geistlichen Dingen sprach: Wir müssen **geistlich** von Neuem geboren werden!

Ein anderes Beispiel dafür ist, dass Paulus uns in Epheser 6,13 dazu auffordert, eine Waffenrüstung zu gebrauchen. Aber bevor du jetzt angestrengt überlegst, wo man ein Kettenhemd herbekommen könnte, mach dir auch hier klar, dass es sich dabei um eine Rüstung im Geist handelt. Wir werden über das Thema der Waffenrüstung zu einem späteren Zeitpunkt noch ausführlich nachdenken – für den Moment soll uns der Hinweis darauf genügen, dass wir diese Rüstung auf der geistlichen Ebene ergreifen und benutzen müssen.

Und ebenso wie die Neugeburt und das Anlegen der Waffenrüstung geistlich betrachtet werden müssen, ist es wichtig, dass du das Thema „Abendmahl“ entsprechend einordnest und verstehst. Auch in diesem Zusammenhang hat Jesus in einem konfrontativen Gespräch wichtige Worte an das Volk Israel gerichtet. Dabei haben die Zuhörer das Gesagte – ähnlich wie Nikodemus – allerdings so gründlich missverstanden, dass es dadurch zu tumultartigen Szenen kam und Tausende sich verärgert von Jesus abwendeten.

Aber was war da eigentlich vorgefallen?

Als Er diese Worte sagte, befand Jesus sich an der „offiziellsten“ Stelle des Ortes Kapernaum, nämlich in der Synagoge, und Er war umringt von einer Menschenmasse, die eigentlich etwas ganz anderes von Ihm hören wollte. Angespannt und in kritischer Haltung achteten die Zuhörer genau auf jedes Wort, und wenn Jesus sich auch nur im Entferntesten von der Reaktion der Menschen abhängig gemacht hätte, hätte er hier versucht, mit relativierenden Worten die



Stimmung zu beruhigen und ein bisschen „Dampf aus dem Kessel“ zu nehmen. Doch Jesus ließ sich nicht irritieren und sprach in genau diese Situation hinein die Worte, welche die gesamte Lage augenblicklich eskalieren ließen, sodass plötzlich nicht nur eine kritische, sondern eine aufgebrachte und wütende Volksmenge vor Ihm stand. Was sagte Er? Es waren folgende Worte:

***Wenn ihr nicht das Fleisch des Menschensohnes esst und sein Blut trinkt, so habt ihr kein Leben in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat ewiges Leben, und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag. Denn mein Fleisch ist wahrhaftig Speise, und mein Blut ist wahrhaftig Trank.***

Johannes 6,53-55

Fleisch essen? Blut trinken? Auch auf uns mögen diese Worte abstoßend wirken, aber wir müssen wissen und verstehen, dass es den Juden bei hoher Strafe verboten war, Blut zu sich zu nehmen. Es war so ziemlich das abscheuerregendste, was man einem Juden in der Synagoge hätte sagen können. Menschenblut trinken? Bei uns heute würden wir es ja als ähnlich abstoßend ansehen, oder? Die Menschen dachten in dem Moment, dass Jesus sie tatsächlich dazu aufforderte, Sein Fleisch zu essen, was zu krassen Reaktionen geführt haben muss.

Wir werfen einen kleinen Blick voraus und hören zu, was Er später zu Seinen Jüngern sagte:

***Der Geist ist es, der lebendig macht, das Fleisch nützt gar nichts. Die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben.***

Johannes 6,63

Mit anderen Worten: Jesus sprach auf der geistlichen Ebene, während die Ohren seiner Zuhörer auf der natürlichen Ebene hörten.

Betrachten wir die Worte Jesu also einmal auf der geistlichen Ebene und „übersetzen“ sie, dann entdecken wir die geistliche Wahrheit dahinter: „Wirkliches Leben habt ihr nur dann in euch, wenn ihr mich vollständig in euch aufnehmt und sogar „verstoffwechselt“, wie man eine Speise und ein Getränk „verdaut“ und in Kraft und Energie (also Lebenskraft) umsetzt.“

Was Jesus also tatsächlich meinte, war, dass wir Ihn real zu uns nehmen müssen und dass wir, wenn wir das nicht tun, keinen Anteil an Ihm und kein Leben in uns haben können. Dieses Aufnehmen, das Essen und Trinken, ist allerdings eine Realität, die wir unbedingt **im Geist** verstehen müssen. Genau das hatten Seine Zuhörer nicht begriffen, weshalb sie so aggressiv wurden.

**„Die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben“**, erklärte er Seinen zwölf engsten Jüngern, die Ihn in diesem Moment als einzige nicht verließen, obwohl auch sie Seine Worte nicht verstanden hatten. „Esst mein Fleisch, trinkt mein Blut“, das hatte auch sie schockiert.

Diese Worte, sagt Jesus, müssen unbedingt **im Geist** verstanden werden. Und das bedeutet: Genauso wenig wie Er bei der Neugeburt davon redete, dass ein alter Mann zurück in den Schoß seiner Mutter klettern müsse (was Nikodemus dachte), genauso wenig sprach Er hier von Kannibalismus (was Seine Jünger dachten).

Und vor diesem Hintergrund möchte ich dich einladen, mit mir über das Abendmahl als einer **geistlichen Realität** nachzudenken.

Falls du noch nie an einem „Abendmahl“ teilgenommen hast: Dabei wird in einer Gemeinschaft von Menschen, die ihr Leben Jesus anvertraut haben, Brot in Stücke gebrochen und jeder nimmt ein Stück, um es zu essen. Danach wird ein Trinkgefäß mit Wein oder Traubensaft herumgereicht und jeder trinkt daraus. Welche Bedeutung das hat, und was dabei auf der geistlichen Ebene geschieht, wird dir in den folgenden Abschnitten klarwerden, und auch, warum es „Abendmahl“ genannt wird. (Man kann es übrigens auch für sich alleine nehmen, also „nur“ in der Gemeinschaft mit Jesus, dem Vater und dem Heiligen Geist, aber auch dazu unten mehr.)

Denke noch einmal an das, was wir in der letzten Etappe betrachtet haben: Du bist ein Geistwesen, das eine Seele hat und in einem Körper lebt (siehe Etappe 7). Das Abendmahl stärkt vor allen Dingen deinen inneren Menschen – deinen Geist. Das kann und wird natürlich auch gute Auswirkungen auf deine Seele und deinen Körper haben, aber in erster

Linie geht es darum, zu verstehen, dass du beim Abendmahl Jesus *wirklich* in dich aufnimmst. Es ist eine geistliche Realität, die dort stattfindet, und daher ist es so wichtig, das Abendmahl regelmäßig und in einer geistlich gesunden Haltung einzunehmen.

Dabei ist es so, dass das Abendmahl sehr facettenreich ist und es dabei um ganz unterschiedliche Aspekte geht. Ich bin sicher, dass du dies bei der Aktivierung (siehe unten) ebenfalls feststellen wirst. Wir werden auch in einer späteren Etappe noch einmal auf das Abendmahl zurückkommen, aber für den Anfang möchte ich mit dir die wichtigsten Kernpunkte betrachten, damit du von dieser Basis aus das Abendmahl als festen und wesentlichen Bestandteil in deinem Glaubensleben etablieren kannst. Es ist wichtig, dass du gleich zu Beginn deines Lebens mit Jesus verstehst, was für eine gewaltige Kraft im Abendmahl liegt, und dass du dir angewöhnst, es regelmäßig zu nehmen.

Lass uns dazu einmal schauen, was Gott in Seinem Wort zu diesem Thema sagt. Paulus schreibt:

***Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich auch euch überliefert habe, nämlich dass der Herr Jesus in der Nacht, als er verraten wurde, Brot nahm, und dankte, es brach und sprach: Nehmt und esst! Das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; dies tut zu meinem Gedächtnis! Desgleichen auch den Kelch, nach dem Mahl, indem er sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; dies tut,***

***sooft ihr ihn trinkt, zu meinem Gedächtnis! Denn  
sooft ihr dieses Brot esst und diesen Kelch trinkt,  
verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.***

1.Korinther 11,23-26

Fangen wir einmal ganz vorne an: Paulus betont zunächst, dass er diese Worte, die er weitergibt, von Jesus selbst empfangen hat. Damit drückt er unter anderem aus, dass die Worte sehr wichtig für uns sind. Und dann berichtet er von dem letzten Mahl, das Jesus mit Seinen Jüngern gefeiert hat.

Stell dir die Szene einmal bildlich vor – es ist die Nacht, bevor Jesus am nächsten Tag am Kreuz stirbt. Jesus wusste genau, was auf Ihn zukommt, denn Er hat es Seinen Jüngern mehrfach im Vorfeld angekündigt, doch sie konnten es in dem Moment noch nicht fassen und nicht verstehen. Was Jesus ebenfalls wusste, war, dass einer Seiner zwölf Nachfolger ihn für Geld verraten hatte, und dass Seine Gefangenahme kurz bevorstand. So saß Er nun in dieser bedrohlichen, bedeutungsschweren Nacht mit Seinen Jüngern zusammen, und es blieb nur noch Zeit für die wichtigsten Dinge. Das zeigt uns, welchen Stellenwert das nun folgende Abendmahl hat.

Dann nahm Jesus vor den Augen der Zwölf das Brot und erklärte ihnen, dass dies ein Zeichen dafür ist, dass Er jetzt Sein Leben niederlegt, um die Strafe für die Sünden der ganzen Menschheit auf Sich zu nehmen (siehe Etappe 1). Das Brot, das Er mit Seinen Jüngern brach, steht dafür, dass Er Seinen Körper für uns schlagen ließ, damit wir durch

Seine Wunden geheilt und wiederhergestellt werden können (siehe Jesaja 53,5).

Halte kurz inne und mache dir diese geistliche Realität bewusst: Weil Jesus freiwillig Seinen Körper hingab, um ihn zerschlagen zu lassen, hat Er für uns Heilung erwirkt. Sie ist bereits da, wir dürfen uns danach ausstrecken und sie in uns aufnehmen.

Das und noch viel mehr liegt für uns an Bedeutung in dem Brechen des Brotes. Du darfst die weiteren Aspekte alle nach und nach für dich erfahren, wenn du in diesem Punkt treu bleibst und in einer geistlich bewussten Haltung regelmäßig das Abendmahl einnimmst, denn genau dazu fordert Jesus uns auf, wenn Er sagt: „**Tut dies zu meinem Gedächtnis.**“ Mache dir das also bewusst und denke daran, was es bedeutet, wenn du das Brot in dich aufnimmst. Mache dir klar, dass du in dem Moment wirklich Seine Heilung, Seinen tiefen Frieden und Seine Gnade in dir – in deinem Geist, aber auch in deiner Seele und in deinem Körper – aufnimmst!

*Nachdem Er das Brot gebrochen hatte, nahm Jesus den Kelch und sprach folgende Worte: **Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; dies tut, sooft ihr ihn trinkt, zu meinem Gedächtnis!***

1. Korinther 11,25

Was bedeutet das? Der Moment des Todes und der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus ist nichts weniger als der zentrale Wendepunkt in der Geschichte der Menschheit.

Der Neue Bund ist etwas so Gewaltiges, etwas so Einzigartiges, dass man es kaum beschreiben kann. Während Gott auch in der Vergangenheit mit den Menschen in verschiedenen Situationen Bünde eingegangen ist, sind diese mit dem Neuen Bund nicht zu vergleichen.

Gott ist auch mit dem Volk Israel einen Bund am Berg Sinai eingegangen, den Er selbst in Seinem Wort den Alten Bund nennt. Und Gott sagt, dass dieser Bund vergehen wird, der Neue Bund aber ewig ist (siehe Hebräer 8,13). Während zur Zeit des Alten Bundes das Gesetz von Sünde und Tod galt, gilt im Neuen Bund das Gesetz der Gnade in Jesus Christus – einige Aspekte davon haben wir bereits in den Etappen 1, 3 und 4 betrachtet, aber ich möchte an dieser Stelle noch einmal betonen, wie einzigartig das Gnadenangebot ist, das Gott uns in Jesus Christus macht. Es gibt keinen anderen Namen, in dem wir gerettet werden können, aber wenn wir von unseren eigenen Wegen umkehren und darauf vertrauen, dass das Blut von Jesus uns von aller Sünde reinigt, dann werden wir durch Jesus zur personifizierten Gerechtigkeit Gottes gemacht, und zwar nicht dadurch, dass wir uns das erarbeiten – das könnten wir gar nicht! – sondern dadurch, dass wir das Gnadenangebot annehmen, aktiv ergreifen und darauf vertrauen. Und das Gewaltigste bei all dem: Wenn wir das tun, sind wir mit Gott in einem **ewigen** Bund, dem Neuen Bund. Es ist der Bund Seiner ewigen Gnade! Dieser Bund ist bereits mehr als fünfhundert Jahre bevor Jesus Mensch wurde, angekündigt worden (siehe Jeremia 31,31-34), und seitdem warteten die Juden sehnsüchtig auf die Erfüllung dieser Verheißung. Und nun, als Jesus in der

Nacht, in der Er verraten wurde, mit Seinen Jüngern das letzte Mal beim Essen zusammensaß, kam diese gewaltige und einmalige Ankündigung, dass mit Seinem Tod und in Seinem Blut der Neue Bund in Kraft gesetzt würde!

Jesus sagt:

***Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; dies tut, sooft ihr ihn trinkt, zu meinem Gedächtnis!***

1. Korinther 11,25

Der Kelch, den Jesus in diesem Moment hochhielt, steht für eine wichtige biblische Tradition. Mit dieser Tradition des Passafestes wollen wir uns später noch eingehend beschäftigen, wenn wir tiefer in das Thema „Gottes Wort“ einsteigen. Hier wollen wir lediglich festhalten und betonen: Das Blut von Jesus Christus, dem Herrn der Herrn und König der Könige, wurde vergossen, um deine und meine Schuld vollkommen wegzunehmen und den Neuen Bund in Kraft zu setzen.

Wenn du nun im Abendmahl einen Kelch mit Wein oder Traubensaft trinkst, dann mach dir bitte bewusst, was für ein gewaltiges Vorrecht du hast, dass du mit Gott, dem Allmächtigen und dem Schöpfer dieser Welt, in einem ewigen Bund leben darfst. Nimm das für dich ganz bewusst in Anspruch, indem du zum Beispiel laut sagst: **Danke Herr, dass ich mit Dir in einem ewigen Bund leben darf!**

Jesus hat am Kreuz Sein Blut für uns vergossen. Die Bibel lehrt uns: Im Blut ist das Leben (siehe 3. Mose 17,11). Das Blut von Jesus ist die kostbarste Substanz des Universums



und in Seinem Blut wird dieser ewige Bund mit uns geschlossen. Erwinnere dich und denke daran, was das bedeutet, wenn du den Wein oder den Traubensaft im Abendmahl zu dir nimmst!

Ein weiterer Aspekt, den wir erkennen können, ist, dass das Abendmahl eine mächtige Proklamation ist, denn es heißt:

***Sooft ihr dieses Brot esst und diesen Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.***

1. Korinther 11,26

Vor einiger Zeit hatten meine Frau und ich den inneren Eindruck, dass unsere Kinder, die bereits im Bett waren, durch widergöttliche Einflüsse bedrängt würden. Sofort wollten wir in den Gebetskampf gehen, doch der Herr sagte uns, dass wir zunächst das Abendmahl nehmen sollten, was wir dann auch taten. Nach dem Abendmahl prüften wir erneut die geistliche Situation, und mein Eindruck war sofort, dass unsere Kinder von der majestätischen Herrlichkeit Gottes umgeben waren, und dass weit und breit kein feindlicher Einfluss mehr wahrzunehmen war; meine Frau konnte den Eindruck bestätigen. Ich wollte gerne von Jesus wissen, warum wir einfach „nur“ das Abendmahl nehmen mussten, anstatt geistlich in den Kampf zu gehen, um den Feind zu verjagen. Als Antwort erinnerte der Herr mich an genau diesen Vers, indem Er sagte: „Sooft ihr dieses Brot esst und diesen Kelch trinkt, proklamiert ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.“

Das bedeutet, dass das Abendmahl auch eine mächtige Waffe ist, denn die Proklamation des Todes (und der Auferstehung) von Jesus Christus ist etwas, das die feindlichen Mächte nicht ertragen können. Es ist die Proklamation Seines Sieges über sie. Und daher ist es so wichtig, dass wir das Abendmahl bewusst und in der richtigen geistlichen Haltung einnehmen, denn gegen ein religiöses Ritual, das nur der Form nach an ein Abendmahl erinnert, hat der Feind mit Sicherheit nichts einzuwenden.

Wenn du das Abendmahl aber nicht für ein religiöses Ritual hältst, sondern die geistliche Realität dahinter richtig beurteilst, dann dockst du dich an einen nie versiegenden Strom der Gnade, des Schutzes und der Versorgung an, und genau dazu möchte ich dich im Folgenden einladen.

## **Aktivierung**

Nun soll es konkret und praktisch werden. Du hast in dieser Etappe grundlegende Wahrheiten über das Abendmahl kennengelernt, aber all das Wissen wird dir nicht viel bringen, wenn du es nicht aktiv anwendest. Daher möchte ich dir hier eine kurze praktische Anleitung geben, die dir helfen soll, erste Schritte zu gehen, wenn du damit beginnst, das Abendmahl in einer geistlich bewussten Haltung einzunehmen.

Zunächst solltest du wissen, dass du niemanden brauchst, der für dich das Abendmahl leitet. Das ist eine der übelsten

Lügen des Feindes, mit der er das Volk Gottes verführt hat, nämlich dass viele im Leib Jesu glauben, sie bräuchten einen „religiösen Profi“, der es ihnen überreicht. Natürlich kann es helfen, wenn du zu Beginn das Abendmahl in Gemeinschaft und unter Anleitung nimmst, aber es spricht überhaupt nichts dagegen, dass du es auch allein oder in einer kleinen Gruppe mit dem Herrn feierst.

Es ist im Übrigen auch nicht von zentraler Bedeutung, was für ein Brot du verwendest. Natürlich ist es immer schön, wenn du ansprechendes Geschirr und ein frisches Brot zur Verfügung hast. An der geistlichen Realität dessen, was wir zuvor besprochen haben, ändert sich allerdings nichts, wenn du auf Reisen sein solltest und nur einen Pappteller und ein Stück Knäckebrötchen zur Verfügung hast. Viel wichtiger als diese Dinge ist deine Herzeshaltung, das richtige geistliche Beurteilen dieser Vorgänge, wie oben beschrieben.

Was das Thema Wein angeht, so kannst du je nach Hintergrund und persönlicher Präferenz zwischen Wein und Traubensaft wählen. Da meine Frau und ich das Abendmahl täglich nehmen, wozu ich dich auch ermutigen will, haben wir beschlossen, in der Regel Traubensaft zu verwenden. Auch hier gilt das Gleiche wie beim Brot: Es ist schön, wenn du einen edlen Kelch und Qualitätswein zur Hand hast, aber das Abendmahl wird nichts von seiner geistlichen Power verlieren, wenn du unterwegs nur einen Wein in Kartonverpackung und Plastikbecher auftreiben konntest, denn viel mehr kommt es auf dein Herz an.

Wenn du nun all diese Vorbereitungen in für dich zufriedenstellender Art und Weise getroffen hast, möchte ich dich bitten, in einer geistlich wachen Haltung und zunächst unter Anleitung das Abendmahl einzunehmen. Auf der folgenden Internetseite findest du eine Vielzahl von Videos, in denen Martin und Sigrid eine kurze Andacht halten und dann das Abendmahl nehmen:

[www.gottes-haus.de/40tage](http://www.gottes-haus.de/40tage)

Wähle von den Videos mindestens sieben aus, die dich ansprechen, und nimm über einen Zeitraum von mindestens sieben Tagen unter der Anleitung von Sigrid und Martin in einer geistlich wachen Haltung das Abendmahl ein. Ich bin sicher, dass du im Laufe der Woche feststellen wirst, wie facettenreich das Thema Abendmahl ist und dass wir hier zunächst nur die Grundlagen besprochen haben. Wenn dich diese Art, das Abendmahl zu nehmen, gesegnet hat, darfst du gerne in der gleichen Weise damit fortfahren (Videoaufnahmen sind in genügender Zahl vorhanden). Falls du nach der ersten Woche allerdings den Impuls haben solltest, für dich allein mit Jesus das Abendmahl zu nehmen, möchte ich dich ermutigen, dies zu tun.

In dem Fall, dass du keinen Internetzugang hast, hier eine kurze Beschreibung als Beispiel dafür, wie du für dich alleine oder in einer kleinen Gruppe das Abendmahl nehmen kannst:

Nimm das Brot in deine Hand. Vergegenwärtige dir, dass dieses für den Leib von Jesus steht, den Er für dich/für euch hingegeben hat. Beginne mit einem Gebet, indem du Jesus von Herzen dafür dankst, dass Er sich für deine/eure Heilung und völlige Wiederherstellung hat schlagen lassen. Proklamiere, dass du durch Seine Striemen geheilt bist. Dann zerbrich das Brot in deinen Händen und vergegenwärtige dir, wie Jesus seinen Leib freiwillig in den Tod gegeben hat, um dich/euch von Tod und Krankheit freizulösen. Diese Befreiung gilt nicht nur für den Körper, sondern auch für die Seele. Dafür darfst du Jesus jedes Mal von Herzen danken, wenn du das Brot brichst und in dir aufnimmst. Auf der geistlichen Ebene nimmst du Ihn selbst auf, aber nicht nur in deinen Geist, sondern auch in deine Seele und in deinen Körper. Wenn du Ihn aufnimmst, hat das Auswirkungen auf dein ganzes Sein. (Wenn ihr zu mehreren seid, brich für jeden ein Stück Brot ab oder reicht es herum, indem jeder für den Nächsten ein Stück abbricht.)

Anschließend nimmst du das Gefäß mit Wein oder Traubensaft in deine Hand. Vergegenwärtige dir, dass Jesus dich durch das Vergießen Seines Blutes am Kreuz von jeder Schuld und Sünde reingewaschen hat. Sein Blut reicht für alles! Danke Ihm von Herzen dafür! Danke Ihm auch, dass Er dich durch Sein Blut wieder mit dem Vater verbunden hat. Du konntest durch das, was Jesus für dich am Kreuz tat, zum Vater zurückkehren und wurdest sogar von Neuem geboren. Du bist nun eine neue geistliche Schöpfung in Ihm. Das geschah durch Sein Blut. Danke Ihm auch für den Neuen Bund zwischen Gott und dir, der durch das Blut von

Jesus in Kraft gesetzt wurde, und durch den du auf ewig mit Gott verbunden bist. Immer wenn du den Wein oder Traubensaft beim Abendmahl in dich aufnimmst, nimmst du auf der geistlichen Ebene Jesus selbst in dich auf, und es hat Einfluss auf deine Seele und deinen Körper; die Reinigung durch das Blut von Jesus (für das der Wein steht) hat Auswirkungen auf dein ganzes Sein. (Wenn ihr zu mehreren seid, kann das Trinkgefäß mit dem Wein/Saft reihum weitergereicht werden.)

**Gott hat mehr für dich!**

# Aufgaben

## Etappe 8 – Abendmahl

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- Matthäus 26,14-29
- Markus 14,1-25
- Lukas 22,7-30
- Johannes 6,47-71
- Apostelgeschichte 2,41-43
- 1.Korinther 10,14-22
- 1.Korinther 11,17-34

Gelesen am:

Ich habe an folgenden Tagen mit den Videos aus dem Fastenlager / Erntelager von Martin und Sigrid bewusst das Abendmahl zu mir genommen:

Sieh dir zur Vertiefung folgendes Video an:

**Provokativer Glaube – Jesu skandalöseste Predigt**

[www.gottes-haus.de/weg/etappe-8](http://www.gottes-haus.de/weg/etappe-8)

Angesehen am:

Ich habe Etappe 8 durchgearbeitet am:

# Mein tägliches Glaubensbekenntnis

## ***Jesus Christus ist mein Herr***

*Durch Gottes Gnade bin ich in Ihm.*

*Heute lebe ich, wandle ich und bin ich in Ihm.*

## ***Der Herr ist mein Leben***

*Sein Leben ist mein Leben geworden.*

*Heute gehört mir alles, was in Ihm ist: jede geistliche Segnung in der Himmelswelt.*

## ***Der Herr ist meine Gerechtigkeit***

*Durch Sein Blut hat Er mich von meinen Sünden gereinigt und mich in Seinen Augen vollkommen annehmbar gemacht. Heute werde ich ohne Sünde leben.*

## ***Der Herr hat mir Seinen Geist gegeben***

*Ich habe eine Salbung von dem heiligen Gott.*

*Heute füllt Er mich mit Kraft und führt mich in alle Wahrheit.*

## ***Der Herr ist mein Friede***

*Heute brauche ich mich um nichts zu sorgen.*

## ***Der Herr ist immer mit mir***

*Er wird mich niemals verlassen oder aufgeben.*

*Heute geht Seine Gegenwart mit mir und gibt mir Ruhe.*



### **Die Freude am Herrn ist meine Stärke**

*Heute werde ich mich in Ihm freuen und in allen Umständen dankbar sein. Sein Lobpreis wird auf meinen Lippen sein.*

### **Der Herr ist mein Arzt**

*Durch Seine Striemen bin ich geheilt, denn Er hat meine Schwachheiten und Krankheiten getragen.*

*Er ist meine Gesundheit und mein Heil. Deshalb spreche ich heute Seine Gesundheit und Seine Heilung über meinem Leben aus. In Seinem Namen widerstehe ich aller Krankheit.*

### **Der Herr ist mein Versorger**

*Er ist mein Hirte und mir wird nichts mangeln.*

*Heute lässt Er all Seine Gnade auf mich überfließen, so dass ich jederzeit alles habe, was ich brauche.*

*Ich werde in jedem guten Werk überreich sein.*

### **Der Herr ist mein Banner, mein Sieg**

*Er führt mich allezeit im Triumphzug in Christus.*

*Heute werde ich als ein Überwinder leben.*

### **Der Herr liebt mich**

*Heute bleibe ich in Seiner Liebe. Ich kann andere mit derselben Liebe lieben, mit der Er mich liebt.*

### **Der Herr hat mir Autorität gegeben ...**

*... über alle Macht des Feindes.*

*Heute ordne ich mich selbst Gott unter. Ich widerstehe dem teufel und er flieht von mir. Ich überwinde ihn durch das Blut des Lammes und durch das Wort meines Zeugnisses.*

## Persönliche Notizen